

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 256.

Sonnabend, 3. November 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Sterbekündliche Belegzettel bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Institut. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Ortsträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Kennzeichen für die Nummer des Ausgabeblattes bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Ronger in Riesa.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist:

1. jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Selbstaussagen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist,
2. jede Anderen erkennbar gemachte Betätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen,
3. das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale.

Ferner ist sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten. Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Wehrdienststandes, die gemäß § 6 des Militärstrafgesetzbuchs und § 38 B 1 des Reichs-Militärstrafgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bezw. der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militärstrafgesetzbuchs unterliegen.

Dresden, den 29. Oktober 1906.

Kriegsministerium.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Vertrieb von Druckwerken und Waren innerhalb von Truppenteilen oder Bataillonen — seien dies ihre eigenen oder fremde — zu befassen.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder seitens einer Zivilperson an sie ergehenden Aufforderung zum Vertrieb von Druckwerken oder Waren ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

Dresden, den 29. Oktober 1906.

Kriegsministerium.

Bekanntmachung.

die Ausgabe von Angellkarten für 1907 betr.

Auf Anordnung des Königl. Finanzministeriums werden diejenigen, welche für das nächste Jahr eine Angellkarte für den III. Elbebezirk, der sich von der Wittberger Brücke ab bis an die sächsisch-preussische Landesgrenze erstreckt, zu entnehmen wünschen, hiermit aufgefordert, sich unter genauer Angabe ihres Namens, Standes und Wohnortes

bis spätestens den 15. Dezember l. J.

bezüglich Vormerkung für einen bestimmten Fluorbezirk schriftlich bei der unterzeichneten Bauverwaltung anzumelden.

Die Inhaber von Angellkarten für 1906 haben bei der Anmeldung ihre Karte mit vorzulegen, alle übrigen Bewerber haben dagegen ein Führungszugnis der zuständigen Polizeibehörde beizubringen. Anmeldungen, hinsichtlich deren Erfordernisse nicht genügt worden ist, können nicht berücksichtigt werden. Diejenigen zeitigen Karteninhaber, welche ihre Anmeldungen verspätet anbringen oder ganz unter-

lassen, verlieren den Anspruch auf Berücksichtigung bei der Kartenzuteilung. Werden sich mehr Bewerber, als die festgesetzte Kartenzahl beträgt, so haben bei der Zuteilung der Karten zunächst diejenigen den Vorzug, welche schon zeitlich im Besitze einer Angellkarte für den III. Bezirk waren und zwar derart, daß immer die längere Bezugszeit der kürzeren vorgeht. Bleiben nach Berücksichtigung solcher älterer Bewerber noch Karten übrig, so kommen diese unter den übrigen Bewerbern durch das Los zur Verteilung, wenn die Anmeldungen die Zahl der noch verfügbaren Karten übersteigen. Solche Bewerber, die im II. Elbebezirk wohnen und sich zugleich auch für den III. Bezirk um Angellkarten bewerben, werden bei der Kartenzuteilung ausgeschlossen.

Wegen der bestehenden Verbote des Fischens an gewissen Uferstrecken wird auf die einschlägigen Bestimmungen der Fischen- und Uferordnung für Riesa vom 21. April 1902 und auf die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Riesa als Sibirromant, das Fischen in der Elbe betr., vom 18. Mai 1903 verwiesen.

Die Ausgabe von Angellkarten beginnt am 8. Januar 1907. Diejenigen, welche nicht berücksichtigt werden können, erhalten bis Ende d. J. bezügliche Mitteilung. Alle übrigen Bewerber sind verpflichtet, die vorbestellten Angellkarten bis Ende Januar 1907 abzunehmen, anderenfalls über die letzteren anderweit verfügt werden wird.

Riesa, am 30. Oktober 1906.

Königliche Bauverwaltung.

231.

Wittwoch, den 7. November 1906, vorm. 10 Uhr, kommen im Auktionslokal hier einige Pfund Erbsen, Biergrümpchen, Rosinen, Kartoffelmehl, 15 Liter Essig-Essenz, 1 Badentafel mit Schrank und 1 Fahrrad mit Freilauf (neu) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 2. November 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Der Rechtsanwalt Hans Fischer in Riesa klagt gegen den Pferdehändler E. D. Vinkewisch aus Grajewo (Rußland) zurzeit unbekanntem Aufenthalts auf Erstattung von Kosten mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig und vorläufig vollstreckbar zu verurteilen, dem Kläger 70 Mk. 65 Pf. nebst 4% Zinsen seit Klageaufstellung zu bezahlen.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königl. Amtsgericht zu Riesa

auf den 21. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr.

Riesa, den 1. November 1906.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß bei unserer Stadthauptkasse und Stadtsteuerkasse nur während der Dienststunden von vormittags 8 bis mittags 1 Uhr Zahlungen geleistet oder in Empfang genommen werden können, für die übrigen Dienststunden der Kaserverkehr aber geschlossen ist.

Der Rat der Stadt Riesa, am 3. November 1906.

5.

Freibank Poppitz.

Sonntag, den 4. Nov. d. J., kommt das Fleisch eines Schweines im rohen Zustande, à 1/2 kg 50 Pfg., und 30 kg im gelochten Zustande, à 1/2 kg 30 Pfg., von früh 7—1/9 Uhr zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 3. November 1906.

Am 6. d. M., von 2 Uhr nachm. ab, finden auf dem Truppenübungsplatz Zeitzain am Wasserturm die Herbstrennen des Garnison-Reit-Vereins mit daran anschließender Subertusjagd statt. Die Veranstaltungen, zu denen auch weiteren Kreisen der Zutritt gestattet ist, erfreuen sich immer des besonderen Interesses des Publikums und bieten natürlich viel des Interessanten.

Der in der heutigen 2. Beilage befindliche Artikel über: „Das neue Schulgebäude des Realprogymnasiums mit Realschule“ sei an dieser Stelle noch besonderer Beachtung empfohlen.

Wie die „Chemnitzer Allg. Zig.“ erzählt, hat der sächsische Kultusminister eine wichtige Verordnung erlassen, wodurch der Unterrichtsbetrieb tiefeinschneidende Veränderungen erfährt. Vom Oktober 1907 ab sollen versuchsweise und vielleicht nur an gewissen höheren Anstalten einige Unterrichtsstunden von 50 auf 40 Minuten verkürzt und die großen Pausen von 15 auf 20 Minuten erhöht werden, die kleinen Pausen dagegen beibehalten bleiben. Auch wird die Festsetzung der Schulstunden im Sommer und Winter von der neuen Einrichtung betroffen.

In der am 2. November 1906 unter Vorsitz des Herrn Oberst a. D. Aufschlager stattgehabten Ausschickung der Bergbauerei Riesa, Aktiengesellschaft, wurde vom Vorstände der Jahresbericht für das

Geschäftsjahr 1905/06 vorgelegt. Es wurde beschlossen, der auf Sonnabend, den 1. Dezember 1906 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung von 8% Dividende (wie im Vorjahre) bei gewöhnlichen reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen in Vorschlag zu bringen.

(Zum Schifferstreik gibt die Zentral-Genossenschaft des Arbeitgeber-Verbandes für Innenschifffahrt und verwandte Gewerbe in Hamburg ihren Mitgliedern unterm 1. November 1906 u. a. bekannt, daß sich im Monat Oktober meldeten: a. in der Zentral-Genossenschaft Hamburg 374, b. in der Genossenschaft Magdeburg 2, c. in der Genossenschaft Dresden 8, insgesamt 384 Mannschaften, wovon 348 angenommen wurden. Aus den vorstehenden Zahlen dürfte zu ersehen sein, daß der Streik der Schiffsmannschaften erfolglos für dieselben verläuft und von den Organisationsführern nicht im Sinne aller Schiffer in Szene gesetzt worden ist.)

(Am Dienstag, den 30. v. M. abend havarierte der hölzerne Deckkahn des Schiffseigners Müller aus Altleben infolge einer Beschädigung des Bodens bei Coschitz-Dresden und ging mit ca. 6000 Zentner bhm. Braunlohlen beladen auf Grund. Der Kahn ist in der Altlebener und die Ladung bei einer Prager Gesellschaft versichert. Die Hebungsarbeiten sind durch eine Schandauer Schiffswerft unverzüglich in Angriff genommen worden.)

Im Monat Oktober 1906 wurden im hiesigen Rädtischen Schlachthof geschlachtet 751 Tiere und zwar: 21 Pferde, 127 Rinder (11 Ochsen, 22 Bullen, 85 Röh-

9 Jungkinder), 147 Rälber, 346 Schweine, 103 Schafe und 7 Ziegen. Von diesen Tieren wurden bei der Fleischbeschau beanstandet und für gänzlich untauglich zum menschlichen Genuß befunden 1 Pferdviertel und 1 Kuh. Diese wurden der Abdeckeri zur Vernichtung überwiesen. Als bedingt tauglich wurde befunden: 1 Kuh, 5 Rinderviertel und 4 Schweine, die im gelochten Zustande auf hiesiger Freibank verpundet wurden. Als tauglich aber minderwertig waren anzusehen: 3 Röhre, 1 Jungkinder, sowie 2 Schweine und 2 Schafe. Dieses Fleisch, sowie 5 weitere Rinderviertel gelangte roh auf der Freibank zum Verkauf. An einzelnen Organen wurden vernichtet bei Pferden: 1 Lunge und 1 sonstiges Organ, bei Rindern: 51 Lungen, 10 Lebern, 6 Darmkanäle, 11 sonstige einzelne Organe und bei 5 Tieren sämtliche Baucheingeweide, bei Rälbern: 3 Lebern und 1 sonstiges Organ, bei Schweinen: 26 Lungen, 18 Lebern, 4 Darmkanäle, 13 sonstige Organe, bei einem Tiere sämtliche Baucheingeweide und 1/2 kg Muskelfleisch, bei Schafen: 5 Lungen und 2 Lebern. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und zur Kontrollbesichtigung vorgelegt: 27 Rinderviertel, 3 Schweine, 1/2 Ralb, 1 Schaf und 1/4 Ziege.

Am Montag nachmittag findet im Saal des Gesellschaftshauses wieder ein öffentliches Probewaschen statt. Gleichzeitig wird ein Vortrag über „Die Dampfwaße im Hause“ gehalten.

Als praktischer Ratgeber für die in den nächsten Tagen aufzukommende Steuerdeklaration empfiehlt sich das

zahlungsstätt gegeben und der Kläger sie ohne Vorbehalt angenommen habe, daß dadurch seine Schuld getilgt sei, rner daß die Wechsel durch Schuld des Klägers verurteilt sind und er mit dem Schuldner, den er dadurch erlitten, untreue, endlich, daß Kläger nicht befragt sei, auf die Ursprungsforderung zurückzugehen. Die erste Instanz erurteilte, die Berufung wurde zurückgewiesen. Nach feststehenden Rechtsgrundsätzen wirkt ohne ausdrückliche Abrede oder den deutlich erkennbaren Willen, die Wechsel sollen an Zahlungsstatt gegeben und genommen werden — was durch die Weisungnahme nicht festgestellt worden ist — die Eingabe und das Nehmen von Wechseln über eine Schuld für sich allein nicht als Zahlung; es beurteilt daher nicht erst nach der ausdrücklichen Erklärung des Klägers, die Wechsel wurden nur „unter Vorbehalt des Eingangs“ in Zahlung genommen. Dem steht auch nicht entgegen, daß Kläger den Beklagten unter dem Tage des Eingangs der Wechsel entlastete; der Empfang der Wechsel konnte buchmäßig nicht anders als durch ausgleichende Guthabensurteilung kommen; ebenso schuldig trat, als die Wechsel nicht eingingen, die Wiederbelastung des Beklagten auf. Waren nach allem die Wechsel zahlungshalber gegeben und genommen worden, so genügt der Kläger der ihm auferlegten Verpflichtung, einen Einziehungsvorbehalt zu machen, schon dadurch, daß er die Wechsel rechtzeitig protestieren ließ, was ist geschehen; zu weiterem Vorgehen war er nicht verpflichtet; insbesondere war er nicht gezwungen, Wechselklage zu erheben und zu versuchen, die Beträge im Zwangsverfahren einzuziehen. Die Wechsel waren durch Schuld des Klägers auch nicht verjährt. Im April 1901 ist Beklagter in Konkurs verfallen. Kläger hatte die Wechsel kurz nachher dem Konkursverwalter unter dem Hinweis überlassen, daß sie protestiert seien. Mit Recht konnte deshalb Kläger auf seine Kaufpreisforderung zurückgreifen. Die gegenüber dieser Forderung erhobene Einrede der Verjährung ist ebenfalls unbegründet. Da angeklagt der Begehung der streitigen Treuhandwechsel im Abschluß des Kaufgeschäftes über den Hafer der Preis für den letzteren erst zur Zeit des Verfalls dieser Wechsel — also Anfang März 1901 — verlangt werden konnte, so war die Verjährung der Klageforderung dahin nicht, wie der Beklagte annimmt, gehemmt § 202 des Bürgerlichen Gesetzbuches; sie begann vielmehr erst von diesem Zeitpunkt an zu laufen und war daher zur Zeit der kurz nach Beendigung des Konkursverfahrens erfolgten Klageerhebung noch nicht zum Ablauf gekommen. (Nachdruck verboten.)

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 3. November 1906.

(Berlin. Die „Berl. Polit. Nachr.“ melden: Die Einkommensteuer brachte im ersten Halbjahr 1906 25 1/2 Millionen Mark, nämlich 16,6 Millionen Stempelsteuer für Wertpapiere und 8,9 Millionen Stempelsteuer für Käufe und sonstige Anschaffungsgegenstände. Wenn das zweite Halbjahr dem ersten entspricht, werden die Einnahmen im Vorausanschlag um 3 Millionen Mark übersteigen.)
(Weppen. Auf dem Kruppischen Schießplatz erlöbte eine Granate. Ein Beamter wurde getötet, zwei Arbeiter schwer verletzt.)
(Remel. An dem letzten Wertscheid zu Ramuten im Kreise Havelburg wurde ein Raubmord verübt. Entwendet wurden 50 Mark und eine silberne Taschenuhr. Der Täter ist wahrscheinlich ein etwa 22-jähriger russischer Deserteur namens Pitschkin, der sich der Uniform entledigte und ein schwarzes Zivildüstchen anzog.)
(Geestemünde. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung des Dampfschiffvereins Unterweser, an der über die Ausstandsbewegung der Fischdampfer beraten wurde, wurde eine Einigung mit der Mannschaft erzielt.)
(München. Ein früherer Bahnhofsportier erschoss vergangener Nacht aus Nahrungssorgen in seiner Wohnung seine beiden sechs- und achtjährigen Töchter und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Mund.)

(Wien. Gestern nachmittag 4 Uhr nahm der Professor Dr. Zemann die Einbalsamierung der Leiche des verbliebenen Erzherzogs Otto in Anwesenheit des Oberhofmeisters Barons Dauhowsky und des Hofsetretärs Rosa vor. Nach der Einbalsamierung wurde die irdische Hülle des Erzherzogs in die Uniform eines ungarischen Generals der Kavallerie gekleidet und in einen Metallfarg gebettet. Um 6 1/2 Uhr erfolgte die Überführung der Leiche unter dem üblichen Zeremoniell in das Augartenpalais, wo sie im Schreibzimmer des hingschiedenen Erzherzogs aufgebahrt wurde. Die Erzherzogin Maria Josepha und Erzherzog Karl Franz Joseph sind gestern abend hier eingetroffen, begaben sich in das Augartenpalais und versahen sich sofort in das Trauergemach. Das Leichenbegängnis und die Beisetzung des Erzherzogs Otto erfolgt am 6. November in der Kaisergruft der Kapuzinerkirche. Der König von Sachsen wird sich im Anschluß an seine letzte Reise nach Wien zur Beisetzung begeben. — Die unmittelbare Todesursache des Erzherzogs war Lungenentzündung. Professor Finger, der den Erzherzog behandelte, äußerte sich folgendermaßen: Erzherzog Otto ist nicht an einer Reizblase seiner letzten Lungenentzündung gestorben, sondern es haben sich in den letzten Tagen im Rechltop Geschwüre gebildet, welche die Folge-Erscheinungen seines langjährigen Leidens sind. Nur diese haben den Tod herbeigeführt.)

(Wien. Anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Otto trafen von Kaiser Wilhelm Beileidsbesprechungen an den Kaiser Franz Joseph und an die Erzherzogin Marie Josepha ein. Erzherzog Otto hat in seinem letzten Willen den Wunsch ausgedrückt, daß sein Sarg nicht von Tienern, sondern von Unteroffizieren seines k.u.k. Regiments getragen werden möge.)

(Wien. Die Reise des Ministers des Auswärtigen, Barons Lehrental, nach Petersburg und Berlin, die zu Beginn der nächsten Woche geplant war, mußte wegen der Beisetzungfeierlichkeiten für den Erzherzog Otto auf kurze Zeit verschoben werden.)

(Wien. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die erste Unterredung, die zwischen dem Minister des Auswärtigen Herrn v. Lehrental und dem italienischen Votschafter Herzog von Avarna stattgefunden habe und die den Beziehungen Oesterreich-Ungarns und Italiens galt, führte zum Austausch sehr freundlicher Erklärungen zwischen den Ministern des Auswärtigen beider Länder. Sowohl seitens des Ministers Herrn v. Lehrental, als auch seitens des Ministers Tittoni kam dabei die völlig übereinstimmende Ansicht zum Ausdruck, der Pflege und Befestigung der engen und herzlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien ihre volle Sorgfalt zuzuwenden.)

(Bern. Der Große Rat hat den Antrag angenommen, den katholischen Kultus zu subventionieren. Ein Antrag, der die Trennung von Staat und Kirche verlangt, wurde mit 75 gegen 35 Stimmen verworfen.)

(Neapel. Während des heftigen Sturmes im Mittelmeere ist der Dampfer Buonsante, als er den Hafen von Tricase aufsuchen wollte, auf einen Felsen geschleudert worden und sofort gesunken. Die Besatzung mit Ausnahme eines einzigen Matrosen ist dabei umgekommen.)

(Paris. Der neue Kolonialminister hat beschlossen, dem annamitischen Ministerrat die Klage gegen den König Thah Thoi wegen der von ihm verübten Greuelthaten vorlegen zu lassen.)

(Paris. Minister Briand erklärte einem Redakteur des „Matin“ über die Folgen des Trennungsgesetzes: Am 12. Dezember wird die katholische Kirche, die das sie begünstigende Trennungsgesetz abgelehnt hat, sich dem gemeinen Rechte unterwerfen müssen. Da das Trennungsgesetz die freie Ausübung der Kulte verbürgt, so wird der katholische Kultus gleich anderen ausgeübt werden können. Der Pfarrer wird seine Messe wie gewöhnlich lesen. Aber die Benutzung der Kirche wird ihm nur gestattet sein, während die Kultusgemeinschaften gleichsam ein Eigentumsrecht daran haben. Die Kirchen werden Eigentum des Staates. Das etwa 400 000 000 Franken betragende Vermögen wird unter Sequester gestellt. Das Trennungsgesetz schuf große Privilegien für die katholische Kirche, die diese aber abgelehnt hat.)

(Paris. Die Regierung wird eine 11 Millionen-Kostenloze Konzessionen zu Gunsten der Krebsliga, die ein eigenes Krankenhaus errichten will. Es ist eine Studienreise französischer Spezialisten nach Heidelberg beabsichtigt.)

(Petersburg. Bei einer im Handelsministerium abgehaltenen Konferenz wurde festgestellt, daß in diesem Jahre die landwirtschaftlichen Maschinen für den Bedarf der nach Sibirien und anderen Gebieten auswandernden Bauern im Ausland bestellt werden mußten, da die russischen Fabriken sie nicht rechtzeitig zu liefern vermögen. Im nächsten Jahre sollen Versuche mit russischen Maschinen gemacht werden.)

(Kronstadt. Vor dem Marinekriegsgerichte kam gestern die Anklage gegen 26 Matrosen des Panzerschiffes „Slawa“ zur Verhandlung. Die Matrosen sind der Meuterei und Gehorsamsverweigerung angeklagt, begangen am 17. Juli durch die Weigerung, den 2. Quartiermeister, der als Agitator galt, an Land zu bringen. Der Gerichtshof verurteilte 25 Mann zur Einweisung in die Strafabteilungen; ein Angeklagter wurde freigesprochen.)

(Odesa. Heute traten 3000 Mann der Handelschiffe in den Ausstand, weil die von der Behörde erteilte Genehmigung ihres Verbandes wieder zurückgezogen ist.)

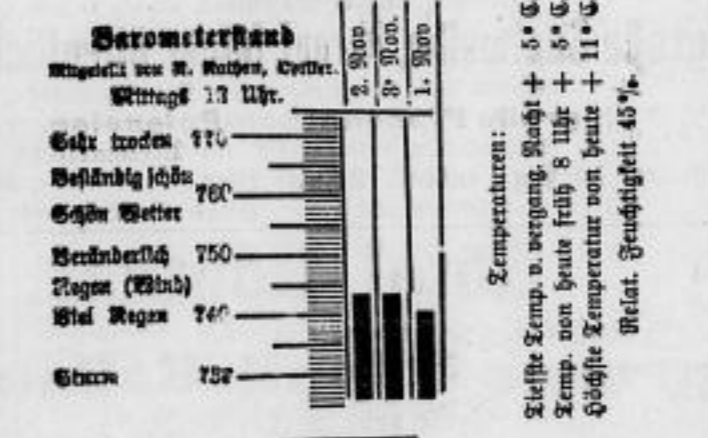
(London. „Daily Mail“ wird aus Alexandrien von gestern gemeldet: Hier sind aus Hartum Nachrichten eingetroffen, wonach in den Beziehungen zwischen den sudanesischen Militärbehörden und den belgischen Vertretern in der Endave Yaba eine Spannung eingetreten sei. Anstatt ihre Streitkräfte zu verringern, seien die Belgier dabei, diese zu verstärken und weitere Vorräte an Munition und Geschützen in das strittige Gebiet zu bringen.)

(Tanger. Der deutsche Gesandte Dr. Rosen ist im Larach angekommen. Wegen der Unsicherheit der Lage wird er auf dem Seewege zurückkehren.)

(Manila. Hier wurde ein italienischer Offizier in dem Augenblick verhaftet, als er photographische Aufnahmen von den Festungswerken machte.)

(New York. Nachrichten aus Gossental in Labrador besagen, daß der Nordpolforscher Robert Peary die Rückreise angetreten habe, ohne den Nordpol erreicht zu haben. Der Forscher sei bis zu 87 Grad 6 Min. nördl. Breite gelangt, dem nördlichsten Punkte, der bisher von einem Nordpolforscher erreicht worden sei. Die jüngsten Nachrichten von Peary gelangten an den hiesigen, nach ihm benannten Polarforschungsclub „Peary“. Der Dampfer „Roosvelt“, das Schiff der Expedition, überwinterte an der Nordküste von Grönland. Im Februar wurde eine Schlittenexpedition nordwärts angetreten, und trotz ungünstigen Wetters gelangte Peary über das Eis bis 87 Gr. 6 Min. nördl. Breite. Nach diesen Nachrichten kehrte die Expedition zu dem Schiffe zurück. In einer zweiten Expedition, die nach Westen ging und auf der die Nordküste von Grönland bereist wurde, entdeckte Peary beim 100. Meridional neues Land.)

Wetterwarte.



Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:
Unser Sonnensystem von Professor Karl Ströbe. (Germann Verlag, Berlin W. 9.) Brosch. 30 Pf., gebunden 50 Pf.

Dresdner Börsenbericht des Meiser Tageblattes vom 3. November 1906.

Deutsche Bonds	Äuß. Bod.-Anl.	Staatsschulden	Stammaktien	Bankaktien	Industrieaktien	Immobilien	Waren	Metalle	Gold	Devisen
102 30	97 50	96 50	97 50	98 50	99 50	100 50	101 50	102 50	103 50	104 50

Sofas und Matratzen. Spiegel in allen Größen. **Richard Hofmann, Goethestrasse 49.** Gardinen- und Vitragenarbeiten. Umarbeiten gut und billig.

Silberne und verfilberte Tafeln und Gebrauchsgüter, praktische, solide und bevorzugte. **B. Költzsch, Wettinerstr. 37.** Hochzeits-, Patent- und Gelegenheitsgeschenke empfiehlt billig. Jede Reife Billig. Blag.

Emil Rädlers Conditorei und Café, Ecke Schloss- und Goethestrasse

empfehlen von morgen Sonntag an täglich frische Pfannkuchen.

Der heutigen Nummer d. Bl. liegt, soweit die eingekauften Exemplare reichen, von der **Zuschreibungs- und Abdruck-Veranstaltung** in **Spremberg N. O.** eine Empfehlungskarte bei.

Best. 5-Schlafst. f. Schlüterstr. 8, 1. St. **Wöhl. Stubez.** oerm. Goethestr. 65, pt. 2 Herren können **Kost u. Logis** erhalten **Wettinerstr. 32, 3 Tr. Eck.**

Für freundl. **Mansarden-Wohnung** sofort Mieter gesucht, welcher den Hausmannsposten übernimmt **Wettinerstraße 33.**

Schulmädchen als Aufsicht gesucht **Altmarkt 2.**

Schneidergehilfe, guter Arbeiter, gesucht. **Adolf Richter, Heyda.**

Für mein kaufmännisch. Bureau suche ich per **Okt. 1907** einen ordentlichen, fleißigen

Lehrling mit guter Schulbildung. **Baummeister A. Ränder.**

Suche einen zuverläss. verh. Mann als **Geschirrführer** zum sofortigen Antritt. **Gastf. Gröba.**

Gut erhalten. **Winterüberzieher** billig zu verkaufen **Goethestr. 6.**

Ein **Läufer** zu verkaufen **Seerhausen Nr. 9.**

Ein älteres, kräftiges **Pferd,** fester Steher, ist zu verkaufen **Besta. R. Brunnwig.**

Gelegenheitskauf. **Blane Männer-Hosen, 98 Pf., Blane Männer-Jacken, 1,25 Mt.,** **Wägen von 80 Pf. an, Normal-Herren-Unterhosen von 70 Pf. an, Normal-Herren-Gemden von 90 Pf. an.** **Paul Suchantke, Wettinerstraße 27.**

Goldfische empfiehlt **A. Albrecht.**

Gänsefedern verkauft **Hoffmann, Schnitt- und Garderobengeschäft, Seerhausen.**

Gasthof Moritz. Sonntag, d. 4. Noobr. ladet zur **Ballmusik,** sowie zu **Kaffee und Kuchen** ganz ergebenst ein **Hugo Arnold.**

Wesers Restaurant Jeden Sonnabend ff. **Heringsalat.**

Carl Wolts Conditorei u. Café

Inh. **Arthur Baron**

empfehlen **frisches Kaffees** und **Theegebäd.** ff. **Spritzkuchen, frische Pfannkuchen** und verschiedene **Sorten** im **Auschnitt.** Halte meine **Localitäten** zur **fleißigen** Benutzung **bestens** empfohlen.

Gutgepflegte Biere und Weine. **H. Radoberger Pilsener, Schnitt 10 Pfg.** **Sonntag vormittag frische Bouillien mit Pasteten.**

Achtung! Achtung! **Schützenhaus Riesa.**

Sonntag, den 4. November, punkt 6 Uhr **große Saalweibe, darauf feiner öffentlicher Ball,** gespielt von **Mitgliedern** der **Pionier-Kapelle.**

1/10 Uhr große Pfannkuchen-Polonoise, im **hundertsten** Pfannkuchen befindet sich ein **Dreimarkstück.** **Entrée 10 Pfg.,** dafür 1 **Schnitt Bier.** **Militär frei.** Es laden ergebenst ein **Hugo Gentsch und Fran.**

Hôtel Höpfner.

Morgen Sonntag, den 4. November **grosse öffentl. Ballmusik.**

Feine volle **Pariser** Besetzung. **Tanzarten** sind im **Büffet** zu haben. **Ergebenst ladet ein Robert Höpfner.**

Waldschlößchen Höderau.

Sonntag, den 4. November **grosse öffentl. Ballmusik,** von 4-7 Uhr **Tanzverein.**

Mit **Kaffee** und **selbstgebackenen Pfannkuchen** wartet **bestens** auf und **bittet** höflichst um **zahlreichen** Besuch **Alfred Jentich**

Gasthof zur Linde in Poppitz. Sonntag, den 4. und Montag, den 5. November

Kirchweihfest. Empfehle dabei **kalte** und **warme Speisen** und **ff. Getränke,** sowie **Kaffee** und **selbstgebackenen Kuchen.** **Ergebenst ladet ein M. Hennig.**

Todes-Anzeige. Gestern nachmittag 8 Uhr verschied nach **langen** schweren **Leiden** meine **liebe** Frau, unsere **gute** Mutter **Mario Ott.**

Dies **selgen** tiefbetrübt an **die** **trauernden** **Hinterbliebenen.** **Beerdigung: Montag** nachmittag 3 Uhr (**Friedhofshalle**).

Hotel zum Stern.

Morgen Sonntag, den 4. November **große Extra-Militär-Ballmusik.** Nur die **schneidigsten** **Länge** und **Märsche** werden **gespielt.** **Tanzarten** am **Büffet** zu haben. **Einem** **zahlreichen** **Besuch** **steht** **entgegen** **Clemens Wünschmann.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnis unseres geliebten Vaters, Schwieger, Groß- und Urgroßvaters, Oberpoller

Carl Gottlob Hammitzsch sagen wir allen werten Gemeindegliedern, Freunden und Bekannten, im besonderen der hochverehrten Familie **G. Moritz Förster,** deren Beamten und seinen Arbeitskollegen, unseren tiefgefühltesten Dank.

Ganz besonders den lieben Freunden, die die irdische Hülle zur letzten Ruhestätte trugen, unsern herzlichsten Dank. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Deutewitz bei Riesa. **Zimmerpoller Carl Hammitzsch** im Namen der **trauernden** **Hinterbliebenen.**

Ratskeller. Heute abend **Erstein u. Aug. Souise** mit **Röhen.** Morgen Sonntag **1/11 Uhr Leipziger Speckkuchen**

Gasthof Kobeln. Sonntag, den 4. November **Kirchweihfest** mit **feinem** **Ball,** wobei mit **ff. Speisen** und **Getränken** **bestens** **aufwarte.** **Dazu** **ladet** **ergebenst** **ein** **M. Rothsch.**

Lamms Restaurant, Röderau. Morgen Sonntag ladet zu **Kaffee** und **ff. Eierplinsen** **freundlichst** **ein** **Hermann Damm**

Gasthof Jahnishausen Sonntag, den 4. November **Tanzverein** von 4 Uhr an, wozu ergebenst ein **ladet** **M. Heinz.**

Gasthof Mautitz. Sonntag, den 4. November **Kirchweihfest** **Ballmusik,** dazu ladet **freundlich** **ein** **M. Röder**

Wesers Restaurant. Zu dem am **Dienstag, d. 6. d. M.** **stattfindenden** **großen** **Sajeneffen**

gestatten wir uns, alle werten **Gäste** und **Banner** **hierdurch** **ergebenst** **ein-** **zuladen.** **Hochachtung** **Otto Weier und Frau.**

Herzlicher Dank und Nachruf. Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben **herzensguten,** **trausorgenden** **Gatten** und **Vaters,** **Bruders,** **Schwagers,** **Onkels,** **Schwieger-** und **Großvaters,** des **Mühlenbesizers** **Herrn** **Ernst Wilhelm Klemm**

drängt es uns von ganzem Herzen, allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders danken wir **Herrn** **Bastor** **Reichmann** in **Sireumen** für die vielen **Besuche** während der **langen** **Krankheit** **unseres** **lieben** **Entschlafenen** und die **tröstenden** **Worte** im **Haufe,** am **Grabe** und im **Gottes-** **haufe;** ferner danken wir noch **Herrn** **Kantor** **Kleinstück** in **Bichtensee** für die **schönen** **Gesänge,** sowie der **ganzen** **Gemeinde** und **allen** **Berwandten** und **Bekanntem** **son** **naß** und **fern** für das **zahlreiche** **Geleit** und **Tragen** zur **letzten** **Ruhestätte** und den **überaus** **vielen** **Blumenschmuck** des **Sarges.** Dies alles hat unsern **schwergeprüften** **Herzen** **wohligetan.** Dir aber, lieber **Entschlafener,** rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in die **Ewigkeit** **nach.** **Lichtensee, den 31. Oktober 1906.** **Die** **trauernde** **Gattin** **und** **Kinder.**

Für **Okt. 1907** suche ich **ordent-** **lichen** und **gewandten** **Laufburschen.** **Baummeister A. Ränder.**

Gasthof Vortz. Sonntag, den 4. November **starkbesetzte** **Ballmusik,** dazu ladet **freundlich** **ein** **M. Weber.**



Die **Beerdigung** **unseres** **Kameraden** **Ed. Richter,** **pens. Zoll-** **beamter,** **gedient** **im** **1. R. S. Husaren-** **Regt. Nr. 18,** findet **Montag** **mittag** **1/12 Uhr** vom **Trauerhause** **Gröba, Wehstr. 14,** aus **statt.** **Stellen** **mit** **Standarte** **im** **„Wettiner-** **Sof“** **1/11 Uhr.** **Ehren** **wir** **das** **Andenken** **unseres** **verstorbenen** **Kamer-** **aden** **durch** **zahlreiches** **Ehrengeleit.** **Der** **Gesamtvorstand.**

Die **heutige** **Nr.** **umfaßt** **14** **Seiten** **Sterzu** **Nr. 44** des **„Erzähler“** **an** **der** **Elbe“.**

Geistige Weiterbildung des Soldaten durch Lesen guter Bücher.

— In Frankreich wird jetzt jedem Regiment vom Kriegsministerium eine Bücherlei überwiesen, die in der Kaserne aufzustellen ist und sämtlichen in der Kaserne untergebrachten Unteroffizieren und Mannschaften zum Lesen zur Verfügung steht. Die Bücher bleiben staatliches Eigentum, die Regimenter sind jedoch für Vollständigkeit und guten Zustand verantwortlich und nehmen ihre Bücherleien bei einem Wechsel des Standorts mit. Wir sehen daraus, wie Frankreich bemüht ist, die geistigen Fähigkeiten seiner Soldaten durch nutzbringende Beschäftigung außer Dienst zu heben. Je höher die Intelligenz des Soldaten, ein um so brauchbareres Kriegswerkzeug ist er in den Händen des Truppenführers.

Bei uns in Deutschland besteht schon seit langem eine entsprechende Einrichtung in den „Regiments-Bibliotheken“, die von den Truppenteilen selbst aufgestellt sind, aus den dafür ausgeworfenen Geldern unterhalten werden und Eigentum der Regimenter bleiben. Leider werden die Bücherleien viel zu wenig benutzt. Nur zum geringsten Teile hat dies darin seinen Grund, daß die Mannschaften nicht über allzuviel freie Zeit verfügen — denn zum Tanzen, zum Biertrinken und zum Lesen selbst gefaßter Hintergründchen finden sie allemal Zeit. Nein, hauptsächlich fehlt ihnen die Anregung zu guter Lektüre. Wenn die Bücherleien nicht stiefmütterlich in irgend einem abgelegenen Raume, sondern für jedermann sichtbar aufgestellt wären und die Mannschaften von Zeit zu Zeit auf die Benutzung der Bücher hingewiesen würden, dann erst würden die Regimentsbibliotheken ihre segensreiche, geistfördernde Aufgabe erfüllen. Enthalten sie doch nicht nur gute belehrende Schriften aus der Erdkunde, der Kriegs- und Hebungsgeschichte, sondern auch in reichem Maße erbauende und unterhaltende Bücher ersten und zweiten Ranges.

Einer größeren Benutzung erfreuen sich die von den Truppen noch nebenher gehaltenen Zeitschriften, wie „Soldatenfreund“, „Nach dem Dienst“, „Sonntagsblatt“ und „Soldatenhort“ — eine Erscheinung, die ganz mit dem im bürgerlichen Leben gemachten Beobachtungen übereinstimmt. Für die Weiterbildung der Unteroffiziere sorgen außerdem noch die ihnen von der Truppe unentgeltlich überwiesenen Zeitschriften „Unteroffizierszeitung“, „Der Militäranwärter“ und „Die Zivilversorgung“, die an den älteren, vor dem Zivilberuf stehenden Unteroffizieren viel Segen gestiftet haben. Mögen aber auch die Mannschaften und die jüngeren Unteroffiziere zu regerem Lesen guter Bücher angeregt werden, um sie in geistiger Beziehung vorwärts zu bringen, Gemüt und Geist zu veredeln.

Tagesgeschichte.

Die Abgeordneten der Konferenz zur Regelung der drahtlosen Telegraphie haben ihre Arbeit beendet und werden den Vertrag heute Sonnabend unterzeichnen. Die Konvention beruht auf dem Prinzip des freien gegenseitigen Verkehrs aller Systeme untereinander, nur Großbritannien und Italien dürften mit Vorbehalt unterzeichnen, um ihre mit Marconi abgeschlossenen Verträge zu schützen. Voraussetzungsweise werden Montenegro's Vertreter Euthbert Hall von der Marconi-Gesellschaft und die Vertreter von einer oder zwei

kleinen Regierungen sich dem Vorbehalte Großbritanniens und Italiens anschließen. Im übrigen dürfte das Abkommen von den Vertretern aller Staaten unterzeichnet u. schließlich doch Gegenstand der gewöhnlichen Ratifizierung werden. Ueber den Gang der Verhandlungen kann der „B. V. A.“ weiter folgende Einzelheiten veröffentlichen: Die Delegierten der Vereinigten Staaten erklärten sich zugleich zu Beginn der Konferenz als Anhänger eines internationalen Abkommens für unbeschränkten Telegrammaustausch von Schiff zu Schiff und von Schiff zu Lande ohne Rücksicht auf das zur Anwendung gelangende System der Radio-Telegraphie. Der Ausdruck Radio-Telegraphie ist offiziell zur Definierung dieser neuen Verwendung der Elektrizität gewählt worden. Deutschland unterstützte die Vereinigten Staaten in der Forderung des gegenseitigen Austausches von Schiff zu Land, aber während der ersten Sitzungen widersetzte sich so ziemlich die ganze Konferenz dem Gedanken eines freien gegenseitigen Telegrammaustausches von Schiff zu Schiff, der, falls weiter verfolgt, die Konferenz zum Scheitern gebracht haben würde. Großbritannien führte gegen beide Vorschläge die Opposition, stand aber schließlich allein, nur von Italien unterstützt. Alle maritimen Mächte folgten schließlich der Ansicht der Vereinigten Staaten und stimmten mit ihnen bei der letzten entscheidenden Abstimmung am Mittwoch. Die italienischen Delegierten sprachen sich von Anfang an dahin aus, daß sie mit Rücksicht auf ihren Kontrakt mit Marconi nicht in der Lage wären, für eine Internationalisierung der Funkentelegraphie zu stimmen. Die britischen Delegierten wünschten auch, daß die Konferenz im allgemeinen das Prinzip des gegenseitigen Telegrammaustausches annehmen möchte, aber nur unter Voraussetzung des Einverständnisses der verschiedenen Gesellschaften. Großbritannien gab schließlich dem Vorschlag, von Schiff zu Land auszutauschen, nach, allerdings mit der Beschränkung, daß in dem Falle, wo die einer Privatgesellschaft gehörenden Stationen ablehnen, die Regierungen eines anderen Systems zu befördern, die Regierung berechtigt ist, in dem betreffenden Gebiete Stationen zur Telegrammförderung entweder selbst zu errichten oder errichten zu lassen. Marine- und militärische Stationen sind natürlich von den Bestimmungen der Konvention ausgeschlossen, ebenso darf jede Regierung eine für den öffentlichen Verkehr bestimmte Station ausschließen. Für die Radio-Telegraphie wird ein internationales Auskunfts- und Abrechnungsbureau, ähnlich demjenigen in Vorn für Post und Telegraphie, errichtet werden. Aufgabe einer neuen Konferenz dürfte es sein, die Konvention und deren Regeln für diejenigen Privatgesellschaften wirksam werden zu lassen, welche bereits die Radio-Telegraphie geschäftlich betreiben.

Deutsches Reich.

Nach dem „B. V.“ finden die Kaisermandover im Jahre 1907 mit Beteiligung des siebenten Armeekorps in Westfalen und den angrenzenden Bezirken statt. Das Hauptquartier des Kaisers wird voraussichtlich Münster sein. Der nationalliberale preussische Landtagsabgeordnete von Eyerna ist in der Nacht zum Freitag in Darmen in der Wohnung seines Sohnes, bei dem er zu Besuch weilte, plötzlich gestorben. Er wurde im Schlafstübchen tot aufgefunden. Die Ursache seines Todes ist eine Gattungs- und Vererbungskrankheit des Blutes im Schlafstübchen.

Vergiftung infolge Nichtschliefens des Gasbades im Schlafstübchen.

Der frühere Generalkonsul in Kapstadt Geheimrat Dr. von Jacobs hat im Hinblick auf die gegen ihn in der Presse erhobenen Anschuldigungen wegen angeblicher Unzulänglichkeiten bei den Kapstädter Vorfürungen für Deutsch-Südwestafrika jetzt bei seiner vorgesetzten Behörde gegen sich selber die Einleitung einer Untersuchung beantragt.

Die Berliner Korrespondenz meldet: Die 7. allgemeine Viehzählung im Deutschen Reich ist planmäßig für den 1. Dezember 1907 in Aussicht genommen. Da sich aber das Bedürfnis herausgestellt hat, schon jetzt darüber Klar zu sehen, ob zurzeit wenigstens in dem größten deutschen Bundesstaate der vorhandene Viehbestand dem Ernährungsbedürfnis der Bevölkerung Genüge zu leisten vermag, hat sich die preussische Regierung entschlossen, bereits für den 1. Dezember laufenden Jahres eine außerordentliche Viehzählung in kleinerem Umfange für Preußen anzuordnen. Die Zählung, die nur auf Pferde, Rinder, Schweine, Schafe sich erstrecken wird, soll so beschleunigt werden, daß die vorläufigen Ergebnisse bereits bis zum Anfang Februar 1907 fertig gestellt sind.

Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreise Stade-Bremervörde hat nach den bis jetzt vorliegenden Berichten der nationalliberale Kandidat Reese 12694 und der Sozialdemokrat Ebert 6694 Stimmen erhalten. Bei der Hauptwahl erhielt Reese (natl.) 6612, Altvemann (B. d. V.) 3490, Otto (freil.) 3191, v. Meding (Welfe) 1841 und Ebert (Soz.) 6183 Stimmen. Die Stimmen des Sozialdemokraten sind also um etwa 500 gegenüber der Hauptwahl gewachsen, und Reese hat doppelt soviel Stimmen auf sich vereinigt, als am 23. Oktober.

Von angeblich wohlunterrichteter Seite erfährt die Volkische Zeitung, daß bis jetzt ein Beschluß über die Veranlagung neuer Steuerobjekte zur Deckung der Differenz zwischen den Einnahmen und dem Bewilligten und vom Reichstag anerkanntem Mehrbedarf des Reiches von 200 Millionen Mark innerhalb der Verwaltung nur insofern gefaßt ist, als eine Novelle zur Maßgebendstensteuer dem Reichstag vorgelegt werden wird. Doch damit soll es nicht genug sein, denn weiterhin wird dem genannten Blatt berichtet, der aus der Erhöhung dieser Steuer zu erwartende Betrag werde zur Deckung dieser Summe nicht ausreichen, jedoch noch andere Quellen herangezogen werden müßten; es sei ferner zu erwarten, daß die den ordentlichen Etat übersteigenden Forderungen der Heeresverwaltung, insbesondere solcher zur Umbewaffnung der Armee, gleichfalls durch Steuererträge gedeckt werden sollen.

Auf dem Hamburger Dampfer „Sylang“, der mit einer Ladung Phosphor von Ocean Island (Australien) in Orlentien bei Stettin eingetroffen ist, verweigerte am Mittwoch die in Singapur angemusterte, aus 24 Chinesen bestehende Mannschaft die Arbeit und begab sich vorgetern nach der Stadt, in der Absicht, zu desertieren. Die Leute wurden indessen wieder zum Schiffe zurückbefördert. Vorgefunden wurde ein Teil von ihnen und drang auf den Kapitän und die übrigen Schiffsoffiziere ein, wobei ein Maschinist schwer verletzt wurde. Es gelang, die Räubersführer, fünf an der Zahl, dingfest zu machen und ins Gefängnis zu schaffen.

Bis zum April nächsten Jahres werden noch rund 5000 Mann aus Südwestafrika heimkehrende Krieger

„Was spart sich die Hausfrau, wenn sie Rathreiners Malzlatte kauft — und nur diesen?“

1. Sie erspart sich den Ärger

über den faden Geschmack, den andere Malzlattees und Getreidelattees mehr oder weniger besitzen. Denn nur Rathreiners Malzlatte entwickelt, wenn er richtig zubereitet wird, einen würzigen, vollen, latteähnlichen Wohlgeschmack.

2. Sie erspart sich den Zweifel

ob das, was sie im Geschäft erhält, auch wirklich „Malzlatte“ ist und nicht etwa einfach gebrannte Gerste, die leider noch immer hier und da als „Malzlatte“ verkauft wird. Den Namen Malzlatte verdient nur ein solches Erzeugnis, das wirklich aus Malz hergestellt wird, wie das bei Rathreiners Malzlatte in vollkommener Weise geschieht.

3. Sie erspart sich die Sorge

um die Reinheit und Unverfälschtheit der Ware. Denn bei Rathreiners Malzlatte ist jede Verunreinigung und Verfälschung, der alle „lose“ Ware schuldig preisgegeben ist, absolut ausgeschlossen, weil der echte „Rathreiner“ nur in fest verschlossenem Päckchen verkauft wird, welches das Bild, den Namen und die Unterschrift des Pfarrers Rupp als Schutzmarke aufweist.

Diese Hinweise sind gerade jetzt gewissen „neuen“ Sorten von „Malzlatte“ gegenüber doppelt wichtig und wertvoll für jede Hausfrau!

Kleiderstoffe

Max Dressler

DRESDEN
Pragerstr. 12.

Konfektion. Leinen- und Baumwollwaren.

Offertete billige schöne hochst. Rosen in jeder Höhe und Farbe, vorzügliche Sorten. Auch empfehle ich mich ergebenst zur Ausführung aller gärtnerischen Arbeiten und Anfertigung schmuckvoller Blumenbinderei für Freund und Leid bei billigsten Preisen.

Bestellungen zum Totenfest nehme schon jetzt entgegen.

P. Morhinweg, Handelsgärtner, Loutowitz.

Ordentlicher Junge erhält Oheim 1907 gute Lehrstelle. D. O.

Garantiert federdichte Bett-Inlettes

1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2 und 2 1/2 breit, geblüht und ausgewaschen. Preis: Mk. 3.50, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00 und 12.00.

Bettfedern, vorzügliche Qualitäten.

Staub- und geruchsfrei. Preis Mk. 1.80 bis Mk. 4.50.

Adolf Ackermann.

Größtes Bettens- und Bettfederngeschäft am Platz.

In Cuxhaven gelandet werden, womit dann gegen 7000 Südwestafrikaner dort ans Land gebracht worden sind. Die nächsten Truppentransporte treffen voraussichtlich am 10. und 11. d. M. mit dem am 20. Oktober von Swalopmund abgefahrenen Transportdampfer Eduard Wödemann und dem Reichspostdampfer Prinzessin der Deutsch-Ostafrika-Linie in Cuxhaven ein. Diese beiden Dampfer bringen zusammen rund 1200 Mann. Ende November trifft hierauf noch ein weiterer Transport von 600 bis 700 Mann ein. Nach Abschluß der 7000 Mann verbleiben dann noch gleichfalls rund 7000 Mann kampffähige Truppen in Südwestafrika.

Für den Saatenstand in Deutschland Mitte Oktober sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landeskreise im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, die Notizen folgende: Nr. 2 bedeutet gut, 3 mittel (durchschnittlich); die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet. Winterweizen 2,4 (1905: 2,6), Winterroggen (auch mit Weimischung von Roggen oder Weizen) 2,4 (1905: 2,8), Wintererbsen 2,4 (1905: 2,5).

Auch Berlin wird nächstens seinen polnischen Schulkinderstreit haben. Unter den die dasigen Gemeindegemeinden besuchenden polnischen Kindern befinden sich 671, deren Muttersprache nur polnisch ist, und 1697, die zu Hause polnisch und deutsch sprechen. Seit längerer Zeit veranlassen nun die Berliner Polen, daß die erste Sprache und Kommunikation, sowie der Vorbereitungsunterricht hierzu in polnischer Sprache erteilt werden. Gegen solche Forderungen haben die 34 katholischen Geistlichen, an ihrer Spitze der Bischof von St. Petri Kleinendam, energisch Front gemacht. Eine Notwendigkeit für solchen Unterricht liegt nicht vor, da die in Frage kommenden 13- und 14-jährigen Kinder mit verschwindend rein zufälligen Ausnahmen die deutsche Sprache vollkommen beherrschen, zumeist besser als die polnische. Eine Anzahl fanatischer Polen schickt seit einiger Zeit ihre Kinder zum Zwecke der Einsegnung „in der Muttersprache“ nach Posen. Jetzt soll ein anderer Weg eingeschlagen werden. Man bereitet Masseneinsprüche der polnischen Eltern an die Berliner Behörden vor, mit der Forderung, daß der Vorbereitungsunterricht für Belichte und Kommunikation in polnischer Sprache erteilt werde. Sollte der Beschwerde nicht stattgegeben werden, so wollen die Eltern den Kindern die Teilnahme an solchem Religionsunterricht verbieten. — Die ersten Anfänge des polnischen Schulkinderstreits in Oberschlesien zeigen sich in Zabrze, wo drei Kinder sich weigerten, im Religionsunterricht deutsch zu antworten.

Frankreich.

Die 16 Leichen der Opfer des untergegangenen Lutins trafen gestern in Marseille ein, die Särge wurden, geleitet von Vertretern aller Behörden und einer zahlreichen Menge, in eine Kapelle übergeführt.

Die Erklärung, welche der Ministerpräsident Clemenceau namens der Regierung am Montag in der Kammer vorliest, wird, wie die Blätter melden, in unabweislicher Weise das Programm des Kabinetts enthalten, das in der letzten Sitzung des Ministerrates in allen Einzelheiten festgesetzt ist. Was die äußere Politik betrifft, so werde Clemenceau darauf hinweisen, daß eine große Republik, wie die französische, zur Durchführung ihrer sozialen Reformen eines dauerhaften Friedens bedürfe. Frankreich werde seiner Allianz und seinen Freundschaften treu bleiben, jedoch mit allen anderen Nationen courtoisvolle Beziehungen unterhalten. Clemenceau werde aber hinzufügen, daß man zur Erhaltung des Friedens stark sein und eine Armee und Marine besitzen müsse, in denen die Disziplin in allen Rangstufen auf das strengste zu wahren sei. Mit aller Entschiedenheit werde Clemenceau die antimilitarischen Lehren zurückweisen.

Italien.

Das Blatt „Standard“ veröffentlicht ein Interview mit Dr. Vapponi über den Gesundheitszustand des Papstes. Dr. Vapponi erklärte, die Audienzen hätten den heiligen Vater stark ausgiebig. Es sei notwendig, diese Audienzen soweit wie möglich einzuschränken. Andererseits verlange der Schwächezustand und die häufigen Stürze des Papstes große Schonung. Dr. Vapponi bestätigte, daß der Papst viel leide, in Folge der geringen Sympathien, die ihm seitens des Kardinalkollegiums entgegengebracht werden.

Rußland.

Die Schließung der Universität Moskau war von einem Zwischenfall begleitet. Als der Rektor den Studenten die Einstellung der Vorlesungen mitteilte, wurde er ausgepöffelt und der neben ihm stehende Professor Filipow mit Säcken geschlagen.

Gestern wurden aus der Kanzlei der Realschule in Madzowsko 4000 Rubel geraubt, die zur Auszahlung der Lehrgelöhler bestimmt waren. An dem Raube war ein Jüngling der Schule beteiligt, der mit einem Teile des Geldes festgenommen worden ist.

Ein origineller Pulverdiebstahl, bei dem eine Geschichte Order à la Rippeid eine Rolle gespielt hat, wird aus Petersburg gemeldet: Vor wenigen Tagen erschien in den russischen Pulverwerken von Ohta ein Beamter in der Uniform des Artillerieoffiziers mit 5 Soldaten und 2 Wägen und wie eine Order auf 330 Rilo Pulver und ein großes Quantum Sprengstoff vor, was ihm auch ausgeliefert wurde. Wenige Stunden darauf wurde festgestellt, daß die Order gefälscht war. Von den Verbrechern fehlt jede Spur.

Serbien.

Unter dem seltsamen Titel „Realität des Bangermannismus“ geht der „Morning Post“ aus diplomatischer Quelle folgende Mitteilung zu, die sie Deutsche Bundes-

treue hätte überschreiben sollen: Vor kurzem habe der serbische Gesandte in Berlin eine Amendierung des vor zwei Jahren abgeschlossenen Handelsvertrags angeregt, die ohne Uebertreibung Deutschland faktisch die volle Herrschaft über den serbischen Markt gegeben und mit einem Federstrich die ganze österrösch-ungarische Konfurrenz vernichtet hätte. Deutschland habe diese verführerische Offerte abgelehnt und erklärt, es würde keine Aenderung des bestehenden modus vivendi annehmen, bevor Serbien seinen Streit mit Oesterreich befriedigend beigelegt habe. Der Gewährungsmann des Blattes erklärt, der serbische Premier Paschitsch habe ihm die Richtigkeit dieser Enthüllung des Wiener Diplomaten bestätigt.

Marokko.

Ende September wurde, wie gemeldet, der Franzose Cassalles in der Nähe von Marrakesch von Reitern des Kaisers Tetanako überfallen, schwer verwundet und längere Zeit gefangen gehalten; die Angreifer verkehrten noch immer unbezähmt in der Stadt. Die Untersuchung nimmt infolge des lässigen Verhaltens der Behörden einen schleppenden Fortgang.

Die spanischen Behörden erheben Einspruch gegen die Absichten des Maghzen, auf dem Gebiete von Melilla ein zweites Zollamt zu errichten und zwar ganz nahe bei dem Zollamt des Präzidenten.

England.

In Galway in Irland kam es im Anschluß an Erbschaftsversammlungen zwischen Anhängern der unabhängigen Reformpartei und Nationalisten zu Streitigkeiten. Die Männer schlugen mit Stöcken aufeinander ein; auch wurden Steine geworfen. Die Fischweiberinnen bewarfen die Kämpfenden mit dem Inhalt ihrer Körbe. Etwa 100 Polizisten stellten mit ihren Knütteln die Ordnung wieder her. 40 Personen wurden ernstlich verwundet. Der Abgeordnete Dillon telegraphierte an den Staatssekretär für Irland, Bruce, die Polizei habe in schimpflicher Weise einen Angriff auf nationalistische Versammlungen ihre Unterstützung geliehen.

Aus aller Welt.

Ersturt: Beim Rennen des Ersturter Reitervereins stürzte der Adjutant der 38. Feldartillerie-Brigade Hauptmann Elster und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung mit Bluterguß ins Gehirn. Man glaubt nicht, daß er mit dem Leben davonkommt. — Trier: Bizefeldweibel Vizingmann von der 2. Kompagnie des 29. Regiments stieß einem Musketier heimlich eine scharfe Patronen in den Gewehrlauf und ließ ihn während der Zielübung auf sein Herz zielen. Der Musketier drückte ab, der Bizefeldweibel fiel tot nieder und die Kugel durchbohrte noch die Wand eines Wagenkappens. Der Vorfall ereignete sich gestern früh 8 Uhr auf dem Exerzierplatz der Hornstraßen. Die Beweggründe zu dieser Tat sind unbekannt, eine Untersuchung ist eingeleitet. — Innsbruck: In den Tälern strömte vorgestern ununterbrochen der Regen herüber; im Gebirge schneite es tief herab. Höher gelegene Ortlichkeiten befinden sich bereits im Schnee. Aus Rastern wird von einem Gewitter mit Blitz und Donner berichtet. — Agram: In der Nähe der Station die der Bahnstrecke Agram-Jumme stürzte ein großer Wagon auf einen gerade passierenden Zug. Die Lokomotive und mehrere Waggons wurden schwer beschädigt, einige Beamte erlitten Verletzungen, der Materialschaden ist bedeutend, der Bahnverkehr unterbrochen. — Agram: Ein aus der Fremde zurückgekehrter Sohn des Gymnasiallehrers Winteler erschöpfte in einem Anfälle von Geistesgestörtheit seine Mutter, seinen Schwager Raudi und sich selbst. — Samter: Der Förster Kiau im Forsthaus Traubenberg wurde Donnerstag früh in seinem Jagdbrevier von Wilddieben erschossen aufgefunden. Die Mörder sind entkommen. — Myslowitz: Auf dem hiesigen jüdischen Friedhofe haben der Zimmerhauer Rajont und der Schlosser Krefezsch von der Myslowitzgrube nachts zwanzig Marmordenkmäler im Werte von 3000 Mark zertrümmert. Die beiden Täter wurden verhaftet. — Jyehoe: Der Maurer Berg spaltete bei einem ehehellen Jwisst seiner im Bett liegenden Frau den Schädel mit einem Beil. Hierauf stellte er sich selbst der Polizei. Als Grund für seine Tat gab er an, seine Frau habe ihn vergiften wollen. — Bern: Eine graufige Todesart wählte auf einem Dorfe eine Frau, die lebensüberdrüssig war. Sie stellte sich vor dem Hause auf die Straße, übergieß sich selbst mit Petroleum und zündete sich an. Bald loderte sie als Feuerkugel auf und ehe Hilfe geleistet werden konnte, sank sie als Leiche zusammen. — Aigle: Montag früh entdeckte ein Streckenwärter auf der Simplonlinie kurze Zeit vor der Durchfahrt des Schnellzuges ein mit Schwärzpulver und Revolverpatronen gefülltes Sprenggeschloß. Als Täter ist jetzt ein junger Bäder namens Baridel aus Grandvaux (Waadt) verhaftet worden. Er hatte seiner Mutter eine kupferne Kassekanne gestohlen und daraus die Bombe verfertigt. Man schloß es mit einem Halsverrückten zu tun zu haben. — München: Ein verhängnisvoller Irrtum ist der Genbarmerie in Raumburg vorm Wald in der Oberpfalz an der Bayerischen Grenze passiert. Die Genbarmerie der dortigen Gegend hatten den Auftrag erhalten, ein Haus zu umstellen, in dem ein längst gesuchter Verbrecher zu übernachten pflegte. Der Genbarmer Urtbauer, der ziemlich spät nach Hause kam und den Befehl las, eilte, wie die „München N. N.“ melden, seinen Kameraden ohne weiteres zu Hilfe. Als diese ihn erbllickten, meinten sie, in ihm den Verbrecher zu sehen, und gaben sieben Revolvergeschosse auf ihn ab, von denen einer Urtbauer, der sich nächsten ver-

heiraten wollte, tödlich traf. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Vermischtes.

Der Kaiser und die Köpenicker Hauptmannsgeschichte. Dem Kaiser hat die Köpenicker Hauptmannsgeschichte viel Spaß gemacht. Dies gab sich auch bei dem letzten Dinner im Hause des Reichskanzlers zu erkennen, an dem der Monarch teilnahm. Es war davon die Rede, daß jedes Land seine Perlmutter hat. „Ja“, warf der Kaiser lachend ein, „und Preußen hat den Räuberhauptmann von Köpenick“. Nun wurde natürlich eine Welle von diesem Helden des Tages gesprochen und der Meinung Ausdruck gegeben, daß der Mann eigentlich begnadigt werden sollte. Dazu bemerkte der Kaiser, daß dies nach der herrschenden Praxis nicht angängig sei, da Leute, die schon im Zuchthaus gesessen haben, von einer Begnadigung ausgeschlossen bleiben.

Zu der Affäre des Räuberhauptmanns in Köpenick nimmt jetzt auch das Kaiserliche Postamt in Köpenick Stellung. Die Jama hatte behauptet, der schlaue Verbrecher habe sämtliche telephonischen Verbindungen auf eine Stunde sperren lassen. Diese Nachricht wird jetzt von der Postbehörde dementiert. Der Telephonverkehr hat sich an jenem Nachmittage ordnungsgemäß abgewickelt. Die Leitungen des Magistrats sind sogar ungewöhnlich stark benutzt worden. Das Gerücht von einer Sperrung ist wohl darauf zurückzuführen, daß der augenblickliche „Herr der Stadt“ vor einem dem im Rathaus befindlichen Fernsprechapparate einen Posten gestellt hatte, der die Benutzung verhindern sollte. — Wie groß muß also die allgemeine Kopfschüttelung gewesen sein, daß trotz der Möglichkeit, zu telephonieren, dem Hauptmann alles wie am Schnürchen ging.

Einsturz eines Hauses während einer Auktion. Eine schwere Einsturzkatastrophe ereignete sich in Strabane, einem kleinen Städtchen in der Nähe von London. In einem alten Gebäude, dessen Eigentümer gestorben war, fand eine Auktion des Nachlasses statt, zu der sich viele Käufer und Neugierige eingefunden hatten. Nachdem die im Erdgeschoß befindlichen Sachen versteigert worden waren, begab sich die ganze Gesellschaft, die über 60 Personen zählte, in den im ersten Stock gelegenen Speisesaal. Kaum hatte der Auktionator den Hammer ergriffen, als plötzlich der Fußboden nachgab und einstürzte. Fast sämtliche Anwesenden wurden in das Erdgeschoß herabgeschleudert, und die schrecklichsten Szenen spielten sich ab. Über 30 Personen wurden schwer verletzt und einige von ihnen liegen hoffnungslos danteider. Nach mehrstündiger angestrengter Arbeit gelang es erst, die Verunglückten unter den Trümmern hervorzuziehen.

Eine dem Untergange geweihte Fischerflotte schritt, wie dem „V. A.“ geschrieben wird, die Seefischerflotte der Unterelbe zu sein. Sie ist die letzte, welche als Kleingewerbtreibende gegenüber den großen Hochseefischergeleischaften den Hochseefischfang betreibt. Die Regierung ist durch die Vermittlung des deutschen Seefischervereins andauernd bemüht, diese Flotte, die besonders in den letzten beiden Jahren so schwer vom Schicksal verfolgt worden ist, durch reichliche Unterstüßungen vor dem gänzlichen Verfall zu bewahren. Die Flotte umfaßte im Jahre 1887 noch 275 Hochseefischerkutter, doch war bis zum Jahre 1897 die Zahl bereits auf 232 gesunken und gegenwärtig bilden nur noch 100 Fahrzeuge die deutsche Segelfischerflotte. Seit dem Jahre 1882 hat sie 106 Fahrzeuge durch spurloses Verschwinden in See und durch Strandungen verloren, und es haben hierbei über 200 Menschen ihren Tod in den Wellen gefunden.

Brand einer ganzen Ortschaft. Wie kurz gemeldet, ist das etwa 1100 Einwohner zählende pommerische Dorf Radenstein fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer entstand, wie weiter berichtet wird, in der Brennerei des königlichen Domänenpächters Kiebusch. Es fand in den mit Stroh gedeckten u. mit Futtermitteln gefüllten Gebäuden reichlich Nahrung u. giff nach einer halben Stunde, von heftigem Südostwind angefaßt, auf die nebenstehenden massiven Gebäude über. Zuerst stürzte das große Wohngebäude des Posthalters Wendland ein; dem Viehträger Haberland war es noch im letzten Augenblick gelungen, die Postkasse und die wichtigsten Bücher zu retten. Gegen 2 Uhr nachmittags waren aus den umliegenden Dörfern etwa 30 Spritzen herbeigekommen. Von Stargard hatte man eine Abteilung des Grenadierregiments requiriert, die heftig eingriff. Eine 80-jährige Frau namens Michell, die aus ihrem brennenden Hause noch etwas retten wollte, ist elend verbrannt. Mehrere Kinder, die sich in der Angst verlaufen hatten, wurden vermisst, und die Mütter eilten jammernd in die hellbrennenden Häuser, um sie zu finden. Endlich, spät in der Nacht, gelang es, das Feuers Herr zu werden, aber nicht weniger als 38 Gehöfte bilden ein einziges, rauchendes Trümmerfeld mit zahlreichen Kadavern im Feuer umgeschlungenen Viehes dazwischen. Der Schaden ist außerordentlich groß, da nur ganz wenige der Abgebrannten versichert sind. Für die zahlreichen Obdachlosen wurden Baracken aufgestellt.

Im Altar zum Schafott. Im Pariser Zentralgefängnis ist Andreo Negro, ein verurteilter Verbrecher der französischen Hauptstadt, interniert, um in wenigen Wochen hingerichtet zu werden. Er war wegen Einbruches festgenommen worden und wurde von einem der Gefängniswärter vom Untersuchungsrichter nach dem Hellenwagen geführt, als er plötzlich ein Messer zog und sich auf den Wärter stürzte. Er verwundete den Mann schwer, wurde jedoch von hinzugeeilten Gerichtsbedienten überwältigt und später wegen dieses Mordversuches zum Tode verurteilt. Die Gnade des Präsidenten anzusehen, weigerte

er sich, Belleb... fängnis... wurde... wird... rifer... Er... abenteu... Annal... Moter... fadt... rob... am... wurde... fimen!... wödrlic... braunen... Zer Sch... verbein... hm (wi... thelapp... in der... nachgesa... Jagdhur... dar für... nern un... em bel... mit „Ta... tadel... den... Original... hercara... allerlei... hießen... kiste... Blagen... knght, d... schme... hümthe... kausen... einerlei... noch nicht... die n... er acht... eine... alter... in ande... seibern... denten... schließl... ist jetzt... alliertes... andel, i... lje vor... Kreu... Am... finder... hohe öffe... P... die b... Schne... tt. Gbe... Die... Umge... 100... A... falls G... gerich... in Ru... stille... Frau... anst... erhalte...

er sich, kam jedoch um die Erlaubnis ein, seine frühere Geliebte Eugenie Rusocq, die ihm wahrscheinlich das Messer, mit dem er den Mordverbrechen unternahm, ins Gefängnis geschmuggelt hat, zu heiraten. Die Erlaubnis wurde ihm erteilt, und in wenigen Tagen wird die Trauung im Gefängnis vollzogen werden. Einige Tage später wird Regro seine Hochzeit mit der „Witwe“, wie der Pariser Volksmund die Guillotine nennt, feiern.

Ergögliche Fuchsjagd. Ein ergögliche Jagd-abenteuer spielte sich kürzlich in einem Jagdreviere bei Annaberg ab. In einer kleinen Schöpfung kam man einem „Hoten“ auf die Spur, und der Jagdgast aus der Großstadt sollte den Fuchs schließen. Der überreizte Nimrod konnte die Zeit kaum erwarten. Plötzlich raschelte es am Rande der Schöpfung, und ein rötlicher Pelz wurde sichtbar. Was war der Fuchs! Da galt kein Verhüten! Der großstädtische Jäger legte an u. feuerte. Beim Wobdrücken bemerkte er aber, daß er seinen eigenen braunen — Tadel als Zielscheibe hatte, und er rief im Schrecken nach dem Gewehr in die Höhe. Allein was half's? Der Schuß sah. Der arme Tadel setzte sich auf die Hinterbeine und heulte jämmerlich. Ein Schrotflorn hatte ihn (wie die spätere Untersuchung ergab) den linken Ohrspeicheldrüse durchbohrt. Nach wenigen Augenblicken ging er der nahen Ecke der Schöpfung der Fuchsjagd heraus. Ein nachgesandter Schuß des Jagdgastes verwundete ihn. Der Jagdhund ergriff ihn, und der Fuchs verbiß sich. Da war für den braven Tadel nicht mehr Zeit zum Zusammen und Klagen. Er vergaß seine Schmerzen und eilte dem bedrängten „Hektor“ zu Hilfe und machte Reinecke mit „Kalt“. Auf dem Heimwege fielen aber unserm Tadel seine Schmerzen wieder ein, und bedenklich hing er den Kopf nach der linken Seite.

Originelle Sammlungen. Man weiß, was für Originale die Engländer sind; ihre Eigenartigkeit ist eine der charakteristischsten Eigenschaften ihrer Rasse. Sie haben allerlei Manien, und eine der jenseits des Kanals am häufigsten grassierenden Karrezeigen ist die Sammelmani. Gelehrte Zwischenhändler spekulieren auf diese Instinkte und schlagen Kapital daraus. Einer dieser Vermittler erzählte einst, daß er den Auftrag habe, für eine sehr reiche, vornehme Dame Schmirleibchen und Nieder europäischer Bekleidungsstücke, vor allem berühmter Schauspielerinnen, einzukaufen. Obwohl ihm hinsichtlich der zu bietenden Preise allerlei Beschränkungen auferlegt sind, ist seine Mission doch nicht leicht. Die meisten Veräußerer haben nämlich die wenig ökonomische Angewohnheit, ihre alten Nieder adäquat fortzuwerfen. Ein anderer Händler kauft eine Kundin, die wie feilscht, die alten Pantoffel und alte Strümpfe berühmter Schriftstellerinnen. Noch ein anderer ist ständig auf der Suche nach abgelegten Kleidern hoher Herren, als da sind: Monarchen und Präsidentsen von Republiken. Er besitzt bereits Sachen von Schinken, Roosevelt, Zabi Carnot, Jaure, Loubet und jetzt den vorjährigen Winterüberzieher des Herrn Collières im Auge. Es ist ein sehr gewinnbringender Handel, wenn man den Herren Sammlern solche Zeugnisse vorlegen kann. Seit der famosen Tiara des Saita-

pharnes herrsche nämlich in Sammlerkreisen großes Mißtrauen gegen abgelegte Königssachen. Man braucht übrigens über die englischen Sammler nicht zu lachen. Ob es nicht auch in Frankreich und anderswo — bemerkt der „Mit Blas“ mit Recht — Leute, welche Uniformknöpfe, Omnibusfahrerscheine und „erlauchte“ Schnupftächer sammeln?

Die Durchschlagskraft einer Gewehr-Kugel. Das Kriegsgericht in Darmstadt verhandelte diese Tage gegen den Unteroffizier der Reserve Krug und verurteilte ihn wegen unerlaubter Entfernung von seinem Truppenteil und wegen unvorsichtigen Umgangs mit Waffen und Munition zu zwei Monaten und fünf Tagen Gefängnis. Der Unteroffizier war zur Reserve-Übung zum Infanterie-Regiment Nr. 168 eingezogen und sollte auch zu den Übungen im Odenwalde herangezogen werden. Weil er aber etwas schunungsbedürftig war, durfte er bis nach Reichelsheim mit der Bahn fahren. Der Unteroffizier hatte in Auerbach eine Braut und fuhr statt nach Reichelsheim erst nach Auerbach, um noch schnell seine Braut zu begrüßen. Dort entlud sich sein Gewehr; die Kugel nahm einen mörderischen Weg. Zunächst durchschlug sie auf 14 1/2 Meter Entfernung einen 56 Zentimeter dicken Pfosten, flog dann nach dem 800 Meter entfernten Bahnhofsgebäude durch den Hut eines jungen Mädchens hindurch, durchbohrte dann einen Bahnhofschaftsner, indem sie in dessen rechte Seite einbrang, den oberen Darmbeinstachel durchschlug und am Rücken wieder herausflog und endlich 200 Meter weiter einen Steinhaufen traf, wo sie später gefunden wurde.

Ein ständiges Fortschreiten der Feuerbestattung in Deutschland stellt eine Statistik des Verbandes der Feuerbestattungsvereine fest. Die Zahl der Krematorien in Deutschland ist auf zwölf gestiegen, ein dreizehntes ist bereits im Bau, mehrere weitere sind geplant. Die Zahl der von Januar bis September 1906 in deutschen Krematorien Eingebürgerten ist von 1332 im Vorjahre auf 1486 gestiegen, hat also einen Zuwachs von 11,5 Prozent erfahren. Im letzten Vierteljahr wurden 464 Personen (288 männliche, 176 weibliche) eingebürgert. Der Religion nach waren 364 evangelisch, 38 katholisch, 26 mosaisch, 18 Dissidenten, 17 verteilten sich auf andere Bekenntnisse.

Geschichte der Unterseeboote. Man hält die Unterseeboote für eine ganz neue Erfindung. Das „Schiff de Paris“ erinnert aber in einer Statistik daran, daß die Unterseeboote seit den ersten unglücklichen Versuchen des Engländer Tay, der seine Erfindung 1772 im Hafen von Yarmouth mit dem Leben bezahlte, 167 Opfer geordert haben. Wie Tay kamen der Franzose Petit (1830), der Spanier Cerbo (1835) und der Amerikaner Philips (1851) bei ihren Versuchen mit Unterseebooten um 1854 sank das Unterseeboot, das Scott Russel und Dord Palmerston nach den geschlossenen Plänen des Deutschen Bauer hatten bauen lassen, mit fünf Mann Besatzung. In den 60er Jahren stieg die Zahl der Opfer. Das Unterseeboot „Tatib“ des Amerikaners Mulney forderte allein bei viermaligem Sinken 32, der „Intelligent Whale“ des

Amerikaners Halstead in den Jahren 1864—72 allein 30 Opfer! Die jüngsten Katastrophen des englischen Unterseebootes „A“ mit 13 Mann (18. März 1904), des russischen „Delphin“ mit 24 Mann (29. Januar 1904), des englischen „A 8“ mit 14 Mann (8. Juni 1905) und des französischen „Tarfabel“ mit 14 Mann (6. Juli 1905) sind noch in aller Erinnerung. Der „Eutin“ hat, wie gemeldet, am 16. Oktober 16 Opfer geordert.

Niedererschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens
in der 3. Dekade des Oktober 1906.

Flußgebiet	höchst- stän- dige Niederschlag	Flußgebiet	höchst- stän- dige Niederschlag
Elbe, n. a.	117	23	427
„ „ o.	420	16	119
„ „ „	422	14	118
Baabe	118	16	218
Schwander	19	—	219
Wespe, ohne N. u. E.	319	16	218
Wespe und Sals	318	15	219
Witzsch	422	18	219
Wielanditz	—	16	219
Süd. Müde, n. Thal	319	16	219
„ „ „	520	15	219
„ „ „	526	20	219
Freiberg-Quelle, n. Th.	218	16	219
„ „ „	223	17	219
„ „ „	420	16	219
Böden	53	18	219
Böden mit Schma	524	19	219
Preßnitz n. Flöha	624	18	219
„ „ „	421	17	219
„ „ „	421	17	219
„ „ „	521	16	219
„ „ „	226	23	219
„ „ „	421	17	219
„ „ „	624	17	219

Beim **Gros-Reinmachen** entdeckt die Hausfrau oft, daß ihre Gardinen und Vorhänge recht verschaffen und abgebläht sind und deshalb aufgefächert werden müßten. Viel Geld wird gespart, wenn man das Auffächern selbst besorgt mit den bewährten **Braun'schen Crèmefarben** in Wäshen, welche in gewöhnlichem Crème, Altgold, Zitrongelb, Maisgelb (Eisenbeimton), Gelb, Rosa und Ceru lauslich sind. Diese Crèmefarben verleihen den Gardinen ein frisches, prächtiges Aussehen. Die Crèmefarben in Wäshen haben vor der flüssigen Crèmefarbe und vor Crèmefarbe den Vorzug größerer Haltbarkeit und Ausgiebigkeit.

Bei den alten Römern und Germanen waren langwallende Haare das Zeichen der Freiheit, noch heute gilt reichlicher Haarwuchs als ein Schmuck jeder Person. Gut entwickeltes Kopfhaar trägt viel zur Erhebung der Schönheit des Gesichtes bei. Verwenden Sie **Wendelsteiner Händlers Brenneisel: Spiritus**, Flasche Mk. 0.75, 1.50 und 3.—, allein „acht“ mit „Wendelsteiner Kirschen“. Bewährtes Mittel gegen Kopfschuppen, Haarverlust, Kahlköpfigkeit. In Apotheken und Drogerien vorrätig.

Kreuzstern

Ein Versuch mit MAGGI'S 10 Pfg. Fläschchen

wird jeder Hausfrau den praktischen Nutzen vor Augen führen, der ihr aus der regelmäßigen Verwendung von Maggi's altbewährter Würze erwächst.

— Man verlange aber ausdrücklich MAGGI'S 10 Pfg.-Fläschchen. —

Einladung!

Am Montag, den 5. November 06, nachmittags von 3 Uhr findet im Stabst. **Gesellschaftshaus (Saal)** eine öffentliche **Probewäsche** der berühmten **Schneldampfwäschmaschine „Marke Waschfrau“**.
Ebendasselbst: Vortrag, Thema: Die Dampfwäsche im Hause. Die geehrten Damen, sowie sonstige Interessenten von Riesa und Umgebung laden ergebenst ein hochachtungsvoll **Wasshäuserhütte Artern.**

Praktische Neuheiten,

sowie komplette Brantausstattungen bildest bei **Adolf Richter, Riesa.**
Magazin für Haus und Herd.

Warnung. Falls Frau Meistran Starke in der Öffentlichkeit sich nicht mit ihren Redensarten in Ruhe läßt, werde ich gerichtliche Schritte in Anspruch nehmen. Frau Seelig in Rädern.

Dienstmädchen, Hausmägde, Grob-, Mittels und Kleinmägde, Okermädchen für sofort und Neujahr in nur gute Stellen gesucht. **Gottl. Beer, Stellenvermittler, Bismarckstraße 11a.**

Suche für meine Tochter von 17 Jahren Stellung als **lernende Verkäuferin**, wo Kost u. Logis im Hause. Offert. unter M P 100 in die Exp. d. Bl.

Fräulein, hübsche Erscheinung, sucht Stellung als **Verkäuferin.** Gute Behandl. erwünscht. Offerten unter K L 100 in die Exp. d. Bl.

Junger tüchtiger **Schreibecker** wird gesucht i. d. Buchdruckerei d. Bl. **Gesucht per sofort oder 15. Novbr.** ein streng solider, fleißiger, ehrsüchtiger Mann, 18—22 Jahr alt, als **Markthelfer.** Kost und Logis im Hause. Nur solche, welche wirklich gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden. **Ernst Schäfer Nachf., Pauszstraße 1.**

Ein Stellmacherlehrling kann zu Ostern oder jetzt unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Otto Hensel, Stellmacher, Säberrich b. Briegwitz.**

Arzte, Pferdezeuger, Haus- und Stallmägde, Okerländer sucht Meistran Seelig in Rädern.

Pferdezeuger, Wägen, Mittel- mägde sucht Meistran Böttcher, Weida.

Großknechte, Knechte, Pferdezeuger, Oster- zungen, 20 Lehrburschen für Stallschweizer für Neujahr in gute Stellen gesucht. **Gottl. Beer, Stellenvermittler, Bismarckstraße 11a.**

Hausdiener sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

kleines Wohnhaus auf dem Lande, mit Garten und Nebengebäude, sofort zu verkaufen. Beste Offerten unter „Haus“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Reitpferd, kräftig, Fuchs-Stute, tadellos geritten, ein- u. zweispännig gefahren, billig zu verkaufen. Auskunft bei **Stabsveterinär Müller, Bismarckstraße 27.**

Veränderungshalber sind **Plymouth-Rocks- Hühner und -Hähne**, auch junge Truten zu verkaufen **Gary, Weida.**

Als Hausschlächter empfiehlt sich **Otto Schöne, Weida.**

von Ton, sowie starkes Viechrohr mit Quersäck verkauft **Hartmann, Hauptstraße 69.**

Eine gebr. Nähmaschine, gut eingerichtet, hat billig zu verkaufen **Adolf Richter, Riesa.** Neue Nähmaschinen in größter Auswahl.

Ein Raumann-Fahrrad, wenig gebraucht, in bestem Zustand hat sehr preiswert zu verkaufen **Adolf Richter.** Beste Auswahl in neuen Wädern.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG & Co.
Besorgung u. Verzweiflung.

Bei **Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen** einzig bewährt **„Tyroler Latschens Pfefferöl“**. Fl. 1.50 Mk. **Wiederdepot: Anker-Drogerie.**

Kinderwagen
Wägen, Kleinsten, Dreiräder, vierspännig, leicht, bequem, schön, preiswert, billig. **Sack-Leipzig & Co. Patentanwaltsbureau Riesa** ist die Adresse. **Wiederdepot, Weida.**

Feldmäusefallen empfiehlt **E. Schmod, Weissemied.**



Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung

des größten und feinsten Spielwaren-Hauses Deutschlands
B. A. Müller, Königl. Köchl. Hoflieferant
DRESDEN — Prager Strasse 32—34

Großartige Neuheiten. Größtes Lager der berühmten ff. Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf und Elektrizität; Fabrik-Lager Nückers Kaser: Steinbaukasten. — Illustrierte Preislisten franko

Riebeck-Biere sind rein und gut.

Meine Herren-

Konfektion zeichnet sich aus durch Haltbarkeit, saubere Arbeit, eleganten schneidigen Sitz.

Paul Suchantke

27 Wettinerstr. Riesa Wettinerstr. 27.

Knickklappen
werden gratis beiliegend.



Winter-Überzieher	von 8—35 Mk.
Winter-Joppen	von 4 1/2 Mk. an
Anzüge, elegant	von 10—30 Mk.
Rock-Anzüge	von 20 Mk. an
Knaben-Winter-Mäntel	von 2,50 Mk. an
Knaben-Winter-Joppen	von 2,50 Mk. an
Knaben-Anzüge	von 1,50 Mk. an
Westen	von 90 Pfg. an
Arbeits-Hosen	von 1,25 Mk. an
Dick Stoffhosen	von 3,50 Mk. an
Ärmelwesten für Herren	von 1,50 Mk. an
Engl. Lederhosen	von 2,50 Mk. an

Kathol. Männerverein.

Sonntag, den 4. November, 7 Uhr abends im Hotel Kronprinz
Stiftungsfest.
Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit höflichst eingeladen.
Der Vorstand.



Turnverein Gohlis.

Sonntag, den 4. November 1906 findet unser diesjähriges
Herbstvergnügen,
bestehend in Ball, statt. Alle Mitglieder nebst Angehörigen ladet hierzu höflichst ein
der Vorstand.

Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.

Sonntag und Montag, den 4. und 5. November
grosser Kirmesball
mit Karnevalsbelustigung, von 4 Uhr an.
Werde hierbei mit ff. Speisen und Getränken, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. Es ladet freundlichst ein
B. Bacher.

Atelier für Damenschneiderei

von Denny von Hoyer

akad. gebildete Damenschneiderin
Riesa, Goethestraße 23 II.

empfehle ich zur Anfertigung aller einfachen, sowie eleganten Damen- und Kindergarderobe, Gesellschafts-, Ball- und Braut- Toiletten nach den neuesten Modereizungen, unter Versicherung der Hingunahme nur bester Zutaten usw. Für saubere, feine Anfertigung, sowie besten Sitz wird garantiert.

Durch meine langjährige Praxis bin ich in der Lage, auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Junge Damen, die das Schneiden und Schnittzeichnen für ihren eigenen Bedarf gut und gründlich erlernen wollen, finden jederzeit Aufnahme.

Zur Aufklärung eines aufgetretenen Gerüchtes über die hohen Preise meiner Ausführungen, erlaube ich mir hierdurch bekannt zu geben, daß ich schon immer Garderobe von 10 Mk. an angefertigt habe und sich die Preise nur von der gewünschten Ausführung meiner Arbeiten abhängig machen.



Reicht und sauber

reinigt die **Kraußsche Maschine**

die schmutzigste Wäsche, ohne sie durch Reibung auf harten Holz- oder Blechleisten zu ruinieren, wie dies bei Waschbrettern und Wäscherumpeln der Fall ist.

Zu haben bei

A. Albrecht, Wettinerstr. 20.

Probefreierung. Zeitrechnung.

Als Prämie für unsere Leser zum Vorzugspreise von 3 1/2 Mark liefern wir das **Prachtwerk**

Für jede Familie, für jeden Beamten, Behörde u. nuntentbehrlich!

Armee und Marine

herausgegeben von **Jos. Kürschner** und fortgeführt bis auf die Neuzeit von Oberstleutnant a. D. **Probenius**, Oberstleutnant a. D. **Serwien**, Geh. Hofrat Dr. jur. **Koenig**, Korvettenkapitän z. D. **Nickmann**, Oberst z. D. **Bernh. v. Soten** u. a. m.
Mit 300 Text-Illustrationen und 20 farbigen Tafeln von ersten Kunstmalern und dem berühmten Marinemaler **Billy Stoeber**.

Bei dem großen Interesse für unser Heer und Marinewesen bietet dieses erste klaffige, von unseren größten Fachkennern bearbeitete und von ersten Kunstmalern illustrierte Werk ein Nachschlagewerk, das in keiner Familie fehlen dürfte; unterrichtet es uns doch in erschöpfender und gemeinverständlich Darstellung über alles das, was Jedermann über Heer und Marine wissen muß; es bildet außerdem ein Geschenkwerk allerersten Ranges.

Nur zu beziehen durch die Geschäftsstelle des „Rieser Tageblatt“, Riesa, Goethestr. 59.

Gasthof Nünchritz.

Morgen Sonntag, 4. November, Anfang 1/2 8 Uhr
der große Kinematograph
(lebende Photographien).

Unter anderem: Neu! Der Hauptmann von Köpenick, Kassenräuber. Neu! und das große Programm.

Nach der Vorstellung

grosse Ballmusik.

Es laden zu diesem hochinteressanten, nie wiederkehrenden Tag ergebenst ein

M. Bahrmann, Pathe Freres (t. B.: B. Müller). Näheres in gestriger Anzeige.

Hotel Reichshof, Zeithain.

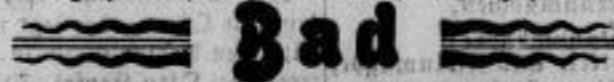
Sonntag, den 4. November

grosser Skat-Kongress,

Anfang 5 Uhr. Dazu ladet höflichst ein **S. Siegel.**
Schnitten in Brotteig mit Kartoffelsalat.

Bekanntmachung.

Geden dem geehrten Publikum bekannt, daß ich seit 1. Nov. mein



Bad

selber übernommen habe. Es soll mein Bestreben sein, die geehrten Badegäste stets zufrieden zu stellen und werde mir keine Arbeit sparen, meine Gäste gut zu bedienen.

Hochachtungsvoll

A. Rudolf.

Frische Fastenbretzel

empfiehlt **Hermann Hauke, Albertplatz.**

Pepsin-Wein,

ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-schwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen, Magenbräuen, Verschleimung u. s. w. 16 Flaschen zu 50 Pfg., 1 Mk. u. 2 Mk. empfiehlt **A. V. Henning, Drogerie.**

Rot- u. Weisswein

in großer Auswahl empfiehlt **Ferdinand Salzer.**

Bösen Husten

verhüten **Waltsgoits** vorzüglich wirkende Husten-Bonbons. Es ladet bei **Paul Roschel Nachf., Oscar Jörkers Central-Drogerie, Riesa.**

Husten,

Ratarrh, Verschleimung und uns übertrassen Hustenbonbon „Farrl“, Bad 30 Pfg. **Fenzelhonig** und schwarzer Johannisbeerlekt, 50 u. 100 Pfg.

Kleindepot: **Anker-Drogerie.**

Maschinen-Separatoren-Fahrrads Nähmaschinen

Bel

empfiehlt billigst **Alfred Otto, Gröba.**

Zur Illumination!

Räpchen und Züllkörper empfehlen

F. W. Thomas & Sohn

die aus 3 Stuben, Küche und Wirtschaftskeller besteht. Sie ist nicht an die Zentralheizung angeschlossen, sondern wird durch Kachelöfen bezogen. eiserne Öfen geheizt. An den Vorplatz führt ein Raum, der Gas- und Wasserrohr und den Apparat enthält, der dem Experimentierkessel im Physikkabinett die Gas- und Druckluft zuführt. Daneben befindet sich ein Raum mit 4 Filtern. Hier hinein tritt die Außenluft unmittelbar durch die Fenster, wird dort vorgewärmt und steigt von da durch Kanäle in die oberen Zimmer. Gegenüber liegt das Kesselhaus für die Niederdruckdampfheizung. Es enthält 2 Flammenrohrkessel ohne Sieberöhre mit ca. 70 qm Heizfläche, genügend groß, um einen späteren Umbau und die Turmhalle mitzubehelzen. Die Heizkörper sind in den Hallen und Korridoren, im Schulsaal und im Direktor- und Lehrerzimmer Radiatoren, in den Klassenzimmern jedoch an den Wänden entlang gelegte Rohrlösungen, die in den Zimmern mit direkter Luftzuführung durch Radiatoren in den Fensterbrüstungen verästelt werden. Die Regulierung der Zimmerwärme geschieht durch elektrische Kontaktthermometer, die in den Zimmern hängen, aber auch im Kesselhaus durch ein Klingelzeichen anzeigen, ob die Zimmertemperatur sich in den Grenzen von 17—19° C. hält.

Das Geschoss enthält neben einigen weiteren Kellerzimmern noch einen von außen zugänglichen Raum zur Aufbewahrung von Fahrrädern und eine Waschküche.

Die Stadt Riesa hat mit dem Neubau ein Schulgebäude erhalten, das nicht nur allen neuzeitlichen pädagogischen und technischen Anforderungen genügt, sondern auch eine weithin sichtbare Stierde der Stadt bildet.

Die Anfertigung aller Entwürfe und Details lag in den Händen des Herrn Architekten Hänichen in Dresden. In die Bauleitung teilten sich Herr Architekt Hänichen und Herr Stadtbauingenieur Schöber. Ein guter Teil des Gelingen ist auch dem Bauausschusse zu danken, der dem Werke zahllose, arbeitsreiche Sitzungen widmete. Die Ausführung der Arbeiten war in der Hauptsache Riesaer Handwerkern übertragen, deren Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit die gelieferten Arbeiten ein gutes Zeugnis ausstellen. Es führten aus:

Baufirma Gebr. Linke, Riesa: Die Erd- und Maurerarbeiten, sowie Granit-, Cementblech- und Trägerlieferungen.
 Baufirma G. M. Förster, Riesa: Die Zimmerarbeiten.
 Steinmetzfirma C. Müller jun., Riesa: Die Sandsteinlieferungen an der Schauseite des Gebäudes, die Bildhauerarbeiten in Sandstein (Bildhauer Brod-Jwidau), die äußere Sandsteineinfriedigung.
 Herr Theodor Lecht, Steinbruchbesitzer, Gröbba: Lieferung von Granitgeschränken.
 Herr A. Grimm, Dachdeckermeister, Riesa: Die Dachendeckung mit Hiderschwänzen von M. Seydel in Hennersdorf, außerdem Lieferung von Holzgemeindeholz, Schieferverkleidung.
 Herr F. Albrecht, Klempnermeister, Riesa: Lieferung der Kaminen, Abfallrohre und Zinkfassungen.
 Herr C. Selbrich, Klempnermeister, Riesa: Lieferung der Kupferabdeckungen, Firnkugeln, Turmspitzen und verschiedene Zinkabdeckungen.
 Herr C. Knechtel, Dachdeckermeister, Riesa: Lieferung von Asphalt- und Isolierarbeiten.
 Herr S. Kossel, Tischlermeister, Riesa: Lieferung der Türen und Verschläge im Kellergeschoss, Mobiliar für die Aula, Verkleidung der Treppengänge in Eichenholz.
 Herr H. Mühl, Tischlermeister, Riesa: Lieferung der Haupteingangstüren und Verschläge im Erdgeschoss und eines Teils des Mobiliars.
 Herr A. Thiele, Tischlermeister, Riesa: Lieferung der Türen und Verschläge im 1. Obergeschosse, sowie von verschiedenem Mobiliar.
 Herr C. Kretsch, Tischlermeister, Riesa: Lieferung der Türen, Verschläge und Holzverkleidung der Aula des 2. Obergeschosses, Mobiliar des Direktorzimmers, Lieferung sämtlicher Stühle.
 Herr P. Schumann, Tischlermeister, Riesa: Lieferung eines Teils des Mobiliars.
 Gebr. Caspari, Tischlermeister, Riesa: Lieferung eines Teils des Mobiliars.
 Herr J. Enderlein, Tischlermeister, Riesa: Lieferung eines Teils des Mobiliars.
 Herr G. Heinrich, Tischlermeister, Riesa: Lieferung der Subellen und eines Teils des Mobiliars (Garderobeleisten).
 Vereins-Parfettfabrik, Dresden: Lieferung der eisernen Stabfußböden.
 Herr G. Weinholt, Glasermeister, Riesa: Lieferung der Fenster im Keller- und Dachgeschosse.
 Herr E. Kehler, Glasermeister, Riesa: Lieferung der Fenster im Erd- und Obergeschosse, Beschaffung der Oberlichtöffner nach System Regner.
 Herr A. Jentz, Glasermeister, Riesa: Lieferung der Fenster im 2. Obergeschosse.
 Herr Bruno Urban, Dresden: Lieferung der Kunstverglasungen in Aula und Treppenhause.
 Herr Max Weinholt, Schlossermeister, Riesa: Lieferung sämtlicher Türbeschläge und eines Teils der Kunstschlosserarbeiten, sowie Verkleidung der Heizkörpergitter mit perforiertem Blech. Lieferung der Türdrüher und Schilde in Goldbrönze durch G. Mehner, Riesa.
 Herr F. Langenseld, Schlossermeister, Riesa: Lieferung der Kunstschlosserarbeiten der Füllungsgritter und Treppengänge, der Abkühlleitung, der elektr. Klingelanlage, der Heizkanalabdeckungen und eisernen Treppen im Kesselraum.
 Herr A. Jäger, Schlossermeister, Riesa: Lieferung von eisernen Schutteden und Gittern.
 Herr A. Pfeifer, Schlossermeister, Riesa: Lieferung von Gittern, Metallblechdecken für Stuben, Heizkörperabdeckungen.

Herr A. Dombois, Schlossermeister, Riesa: Lieferung der äußeren Einfriedigung in Eisen.
 Herr W. Schulz, Malermeister, Riesa: Lieferung des Anstrichs der äußeren Holzgeschloßtüren, der Wannen und Abfallkänen.
 Herr S. Ernst, Malermeister, Riesa: Lieferung der Kuppeldecke in Kalt-, Warm- und Oelfarbe bezogen. Anstrich der Fenster, Türen und Wand- und Deckenflächen im Kellergeschoss und Dachboden, Anstrich der Treppengänge.
 Herr P. Holzmann, Malermeister, Riesa: Lieferung wie vorstehend beschrieben in den Räumen des Erdgeschosses.
 Herr O. Franz, Malermeister, Riesa: Lieferung wie vor. in den Räumen des 1. Obergeschosses.
 Herr S. Schwarz, Malermeister, Riesa: Lieferung wie vor. in den Räumen des 2. Obergeschosses.
 Herr O. Spring, Malermeister, Riesa: Lieferung wie vor. in Treppengängen und Hallen. Anstrich der eisernen Einfriedigung.
 Herr S. Hahn, Bildhauer in Dresden: Lieferung sämtlicher Radarbeiten bei Herstellung der Tonnenn-, Kreuz- und Sternschwelle in den Fluren und Hallen.
 Firma König u. Reubaus, Bildhauer in Dresden: Lieferung der dekorativen Stundenausmalung an den Gurtbögen der Gemälde, der Modelle für die Steinbildhauerarbeiten.
 Firma Schaper u. Bergner in Dresden: Lieferung der Terrazzoarbeiten in den Korridoren, Hallen, Aborken.
 Firma J. Röhrig u. Co. in Dresden: Lieferung des Pfostenbogens in der vorderen und hinteren Eingangsallee, der Wandverkleidung an den Treppentritten und der Wandflächen in den Kellerräumen.
 Firma E. Weidmann in Dresden: Lieferung der Spül-, Klosette, der automatischen Wasserversorgung nebst der zugehörigen Leitungen und Kläranlage, der Kanalisation.
 Firma G. Raven Racht, in Leipzig: Lieferung der zentralen Beheizung (Dampfdruck) mit Fernthermometer-Anlage nach System A. Eichhorn-Dresden.
 Herr C. Schumann, Tischlermeister, Riesa: Lieferung der Oefen und Heizkörper in der Hauswirtschaftsanstalt.
 Herr M. Wehse, Riesa: Lieferung der Sanitärleistungen im Gebäude.
 Herr Max Müller, Goldschmied, Riesa: Lieferung von Schmücken und Aufhängestücken zur Hauswirtschaft.
 Städtische Wasserversorgungs- und Kanalisation: Lieferung der Entwässerungsarbeiten und Wasser in den Klassenzimmern, der Kuppeldecke an die Wasserleitung und Wasserleistungsmöglichkeit auf dem Dachboden und Gärten.
 Firma E. F. Barthel in Chemnitz: Lieferung der Gasföhrung, Handwerks in der Aula, der Handtöcher auf dem 2. Treppengänge.
 Firma Schöler, Bronzefabrik in Wargau: Lieferung der Kränzen und Öhren in den Hallen, Korridoren, der Treppe, dem Lehrer- und Direktorzimmer.
 Firma G. Schöler, Riesa: Lieferung der Platten zur Abdeckung der Heizkörper.
 Elektrizitätswerk, Riesa: Anschluß an die elektrische Zentrale und Verteilungsleitungen im Physikkabinett und Aula.
 Frau G. Gaudel, Dekorateur, Riesa: Lieferung der Zugvorhänge im Erd- und 2. Obergeschosse.
 Herr R. Lehmann, Dekorateur, Riesa: Lieferung der Zugvorhänge und Lambrequins im 1. Obergeschosse.
 Herr J. Sebel, Dekorateur, Riesa: Lieferung der Zugvorhänge im Kuppelraum.
 Herr F. Jepsch in Dresden: Lieferung von Rolläden im Direktorzimmer.
 Herr A. S. Schramm, Schriftmaler, Riesa: Lieferung der Aufschriften für die Türen und Haustafel.
 Städt. Bauamt: Ausbau des Fahrweges über den Schulhof, die Regulierung und Befestigung des Turn- und Spielplatzes, sowie der Gartenanlagen, außerdem die Vollenbung der unterliegenden städtischen Maurerarbeiten in eigener Regie.
 Städt. Gärtner: Anlage der Pflanzungen auf dem Schulhofe und in den Vorgärten.
 Herr R. Gora, Steinsetzer, Riesa: Pflasterung der Fußwege und des Vorplatzes vor dem Schulgebäude.
 Firma M. Os. Helm, Riesa: Lieferung der Maurerarbeiten bei Errichtung der Einfriedigungsmauer.

Eine lehrreiche Feststellung.

Im Angesichts des großen Interesses, das die Arbeiterwelt daran hat, über die Alkoholfrage, insofern sie ihre Lebensinteressen berührt, eine objektive Aufklärung zu erhalten, hat das „Reichs-Arbeitsblatt“ eine Artikelserie über die Alkoholfrage veröffentlicht. Im ersten Artikel wird, soweit das statistische Material ausreicht, Aufschluß darüber gegeben, wie sich der Verbrauch der drei volkswirtschaftlichen alkoholischen Getränke, Branntwein, Bier, Wein, seit 1886 in Deutschland und anderen Kulturländern gestaltet hat. Eine amtliche deutsche Statistik über den Alkoholkonsum in verschiedenen Ländern besteht nicht; dagegen hat das englische Handelsministerium seit dem Jahre 1897 internationale Verhältnisse über die Produktion und den Verbrauch von alkoholischen Getränken veröffentlicht, von denen die letzte im Jahre 1904 erschienen ist und die Zeit von 1889 bis 1903 umfaßt.

Zur Beurteilung des Alkoholkonsums in Deutschland ergibt ein Vergleich der Durchschnittswerte für die drei letzten in der genannten Statistik berücksichtigten Jahresanfänge, daß der durchschnittliche Weinkonsum sich nicht wesentlich verändert hat und sich in den letzten fünf Jahren, 1899 bis 1903, auf 5,82 Liter pro Kopf der Bevölkerung jährlich stellte. Ein charakteristisches Ge-

präde trägt die Bewegung des Bierverbrauchs. Dieser ist von 86 Liter im Jahre 1886 fast ununterbrochen und ziemlich rasch gestiegen, bis er 1903 mit 126,1 Litern den höchsten Stand erreichte und dann in den folgenden Jahren wiederum merklich zurückging, nämlich auf 116 Liter im Jahre 1902 bzw. 118,6 im Jahre 1903. Dieser plötzliche Rückgang wird im wesentlichen als eine Rückwirkung des bezogenen Kaufwertes angesehen; es erscheint aber unzulässig, ihn, wie mehrfach versucht, auf die Antialkoholbewegung zurückzuführen. Denn die an den bekannten Antrag Dautz vom 1. Mai 1902 ankündigende Bewegung, welche nicht den Genuß, sondern nur den übertriebenen Genuß alkoholischer Getränke bekämpft, hat erst nach jenem plötzlichen Rückgang des Bierkonsums eingeleitet, auch erst in den folgenden Jahren an Ausbreitung gewonnen, im übrigen hätte sich dazu auch im Brauwaren- und Weinverbrauch ein entsprechender Rückgang zeigen müssen. Die in den Tabellen angegebenen Verbrauchswerte beziehen sich auf das gesamte deutsche Zollgebiet einschließlich Luxemburg. Für einzelne Teile des Deutschen Reiches ergaben sich ergiebige höhere Zahlen. Es können nämlich im Jahre 1903 auf den Kopf der Bevölkerung in Bayern 231,9, in Württemberg 168,9, in Baden 167,2, in Elsaß-Lothringen 88,1, im Brausteuergebiet, das die inneren der Zollgrenze liegenden Gebiete des Deutschen Reiches mit Ausnahme der genannten Länder umfaßt, 97,7 Liter. Der Branntweinverbrauch pro Kopf der Bevölkerung ist im Deutschen Reich im ganzen unverändert geblieben, etwa 6 Liter; es ist also nicht richtig, daß die Steigerung des Bierverbrauchs, wie vielfach behauptet wird, auf Kosten des Schnapfverbrauchs erfolgt. Der steigende Bierkonsum hat dahin geführt, daß der Alkoholkonsum in Bier den Branntwein seit 1886 dauernd überholt hat.

Wesentlich lehrreich ist die aus der Statistik sich ergebende Tatsache, daß der deutsche im Jahre 1903 fast ebensoviel für alkoholische Getränke ausgibt, wie die gesamten Reichsschulden betragen. Diese beziffern sich auf 2033 Millionen Mark, während 2838 Millionen Mark jährlich für Alkohol ausgegeben werden. In den Wintermonaten treten daneben die Jahresausgaben der Nation für ihre Verteidigung. Im Rechnungsjahre 1903/04 wurden 850,4 Millionen Mark für Landwehr und Marine ausgegeben. Die Aufwendungen für die gesamte Arbeiterversicherung betragen 488 Millionen Mark, die für die öffentlichen Volksschulen 419 Millionen Mark. Der deutsche gibt also fast 3 Milliarden jährlich für Alkohol aus, das macht dreimal soviel, wie der Aufwand für die Unterhaltung von Heer und Flotte, sechsmal soviel wie die Jahresausgabe der gesamten Arbeiterversicherung und siebenmal soviel wie die Aufwendungen für die öffentlichen Volksschulen. Das ist eine besonders lehrreiche Feststellung, die von amtlicher Seite gemacht worden ist.

Juristisches.
Nicht- und Bausrecht. (Dr. B.)

Durch eine besondere Vorschrift des B.-G.-B. ist das Nach- und Bausrecht des Grundstücks nicht festgelegt. Das Recht ist vielmehr Ausfluß des Eigentums. Naturgemäß kann es auch nicht für alle Möglichkeiten tat sächlich eingegränzt werden. Dagegen hat seine rechtliche Zulässigkeit das Reichsgericht kürzlich — Urteil Mitte Oktober 1906 — ausdrücklich anerkannt. Klägerin beabsichtigte, ihr Geschäftshaus zu vergrößern und auf ihrem Grundstück anzubauen. Der Beklagte G. betrieb in der nach dem Grundstück der Klägerin zu gelegenen Werkstatt ein Handwerk. Er widersprach deren Absicht, das Gebäude so weit an die Grenze heranzurücken, daß er die Fenster der Werkstatt noch öffnen könne; er forderte einen Abstand von fünf Meter und drohte mit Schadenersprüchen. Die Klägerin erhob deshalb Klage mit dem Antrage, den Beklagten zu verurteilen, darin zu willigen, daß das Klägerische Gebäude, so weit bis an die Grenze gebaut werde, daß Beklagter die Fenster seiner Werkstatt öffnen könne. Das Verwaltungsgericht, das O.-V.-G. Kiel hob auf. In der Berufungsinstanz hatte Klägerin noch behauptet, daß dem Beklagten durch polizeilichen Verbot nur auf unbestimmte Zeit die Anbringung der Fenster gestattet sei. In demselben Sinne hat der Revers nicht aufgefunden, die Beschränkung auch sonst nicht erwiesen. Mangels solcher Beweise war die Klage aus rechtlichen Gründen nicht aufrecht zu erhalten. Wie weit die Klägerin Raum zu lassen habe, könne prinzipiell z. B. nicht entschieden werden. Das Nicht- und Bausrecht des Beklagten müsse aber gewahrt werden, insofern bei dem Bau der Klägerin bis an die Grenze zu bauen beschränkt; ob aber dieses Recht beeinträchtigt worden sei, müsse sich erst später herausstellen; gegenwärtig könne darüber nicht entschieden werden. Das Reichsgericht hat sich diesen Gründen angeschlossen. Beklagter hat die rechtliche Anerkennung des Nicht- und Bausrechts zwar erlangt, keineswegs aber ist prinzipiell anerkannt worden, daß er 5 Meter Raum beanspruchen könne. Die Klägerin ist auf den Anspruch von Schadenerschäden angewiesen. Richtig bleibt also trotz allem unentschieden, inwieweit sie tatsächlich das Nicht- und Bausrecht wahrnehmen muß. (Nachdruck verboten.)

Dresden-N. Hotel vier Jahreszeiten

Centrum. Rabe Augustusbrücke und Hoftheater.
70 Zimmer mit allem Comfort.
! Vollständig renoviert! wird bestens empfohlen.
Guido Schnarschmidt, neuer Besitzer.

H. Stendte, Maschinen-Kobeln

Fernsprecher Amt Dresden Nr. 41

empfiehlt und hält großes Lager
Alfa-Separator Modell 1906,

vollständig neue Modelle, leichtester Gang bei größter Leistung.
Dampfwaschmaschinen System Kraus, Schwinn, Fabrik-Wasch-
maschinen, Dringmaschinen, Wäschmangeln, Kammanns Näh-
maschinen, Kartoffelwäscher, ganz aus Eisen, von Mt 20.— an,
Kartoffelquetschen, Rübenschneldemaschinen in allen Größen. Cass.
aufheber. „Hühner“-Zaehnpumpen, beste Zaehnpumpe der
Gegenwart. Kartoffelfortierer. Dejmals- und Hochwagens, Säcks-
schneidemaschinen, Butterklober versch. Systeme, sowie sämtl. anderen
haus- und landw. Maschinen und Geräte neuester Konstruktion.
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt. Größtes Referatellager.
Original Alfa-Separatoröl. Maschinenöl. Maschinensett.

Lotterie

XII. Sächs. Pferdezeit - Ausstellung

Ziehung am 4. Dezember 1906

3300 Gewinne, als

15 Gebrauchspferde, 65 goldene, silberne u. Bronzemedallien
und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.

Der Verkauf der Gewinne nach amtlichem Verzeichnis erfolgt ohne Berech-
nung der Verpackung unfrankiert.

Lospreis 1 Mark. 11 Lose = 10 Mark.

Porto und Ziehungskosten 20 Pf., bez. 30 Pf. bei 11 Lose.

Zu beziehen auch gegen Nachnahme durch das Sekretariat der
Dresdener Rennverein, Dresden, Brager Straße 6, I, oder
in den mit Plakaten versehenen Geschäften.

Rieser Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt Paul Benkert

Telefon 91. Meiss, Georgstraße. Telefon 91.



Reinigungsfähigstes Unternehmen für Reinigung
aller Arten Haushaltungs-, Leib- und Hotel-
wäsche, beagl. Waschlleder, Blusen, Herren-
und Knabenanzüge, Militär-Mäntel, Sitzen etc.
in sauberster, tabelloser Ausführung bei billigster
Berechnung. — Größte Wäscheschönung.
Garantierter Ausschluß der Chlorbleiche.
Bleichverfahren mittelst Sauerstoffgas,
der idealste Ersatz der Kalenbleiche!



Herrenplättwäsche
auf Spezialmaschinen bearbeitet, in vollendet schöner und
schlagender Ausführung (ohne Konkurrenz am Plage).
Gardinen-Wäsche, -Spannerel und -Appretur mittelst
Dampfangel. Hochwertige Abholung und prompteste Zustellung.
Einsätze in den besten kürzester Zeit.

Annahmestelle für Plättwäsche bei Herrn Franz Börner, Hauptstraße 64a.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und
geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Diätarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und
Krankheitskranken jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in
Meiss bei Ernst Moritz, Kolonialwaren- und Bierhandlung.

Man verlange ausdrücklich nur das echte

„Köstritzer Schwarzbier“.

Cognac selbst zu machen

Mellinghoff's Cognac-Essenz.

Rezept: Mische 1 Liter Weingeist (Spiritus) mit 1/2 Liter Wasser und fuge
1 Flasche Mellinghoff's Cognac-Essenz à 75 Pf. hinzu. Der so erhaltene Cognac
ist von ausgezeichneter Geschmack u. von gleicher Bekanntheit wie gute
französische Marken, aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso einfach ist auch die
Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art,
Limonde-Sirupen, Punsch- und Grag-Extrakt aus Dr. Mellinghoff's
Essenzen à 75 Pf. per Flasche. Praktische Anleitung zu deren Gebrauch,
sowie die Getränke-Destillierkunst für Jedermann, welche über
100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in wasser-
und feuerfesten oder auch direkt franko von uns selbst. — NB. Wie wohl allgemein
bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten
und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nach-
ahmungen nicht irreleiten, sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der Essenz-Fabrik von



Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Drogerien, Apotheken, Kolonialwaren-Ge-
schäften etc.; wo keine Niederlagen, direkt an Bückeburg.
in Meiss bei Oscar Förster und A. B. Henneke.

Feurich Pianos

Flügel und Pianinos
von hervorragender Güte.

Julius Feurich Kaiser, Königl. Hof-Pianofortefabrik Leipzig.

Carl Weimann, Seerhausen

Fahrer- und Maschinenhandlung
empfiehlt die besten und billigsten Nähmaschinen der Welt
mit 10 Jahr realer schriftlicher Garantie (auch auf Abzahlung), ferner
Alfa-Milchseparator Modell 1906, allerneuestes Modell, sehr
leichter Gang und feinste Entrahmung.
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt. Großes Lager in
Ersatz- und Zubehörsachen.
Original Alfa-Separatoröl. Maschinenöl. Maschinenfett

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marks Schwan
ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden

jetzt Moritzstraße 21, I., Ecke Johannesstraße,
empfiehlt bis auf weiteres: pro Bowsy 10 000 kg

Bläulande	Mt. 17.—
Bläulande 44 Foh	28.—
Hierbedünger (auch ab Chemnitz)	40.—
Hollerod-Büchdünger (mit Sägespahn-Streu)	40.—
do. (Stroh-Streu)	55.—
Hierbedünger	40.—
Strohbedünger	38.—
Ruttelbedünger	28.—
Strohbedünger (roh)	10.—
do. (gelagert)	15.—

als weiterer Beleg
aus Dresden

F. C. Winter, Riesa

empfiehlt: Moderne haus-, wirtsch. und landwirtsch. Maschinen
und Geräte. Referatellager, Reparaturen prompt, gut und billig.

Erfinder.

Wir suchen für in- und
ausländische Fabrikanten
gute und rentable Erfin-
dungen.
J. Bett & Co.,
Berlin SW. 48.

Bei
Nararrh, Husten, Heiserkeit,
Verkeimung, Hals-, Brust-
und Lungenleiden, Keuch-
und Stichtusten sei hiermit
von neuem auf die große, seit
40 Jahren als unübertroffen
anerkannte Vorzüglichkeit des
Rheinischen

Trauben-Brust-Honigs
als Haus-, Genuss-, Nähr-
u. Kraftmittel hingewiesen.
à Fl. 1, 1 1/2, und 3 Mt.,
Probefl. 0,60 in Riesa bei
A. D. Hennicke.

Solide, schöne
Leppiche, Decken,
Uebergardinen
und Läufer
liefert allerbilligst

Preisliste fr. Paul Thum, Chemnitz
2 Chemnitzer Straße 2.

Tolles Zahnweh

schwindet sofort nach Gebrauch v.
Waltsgott's Zahnwatte
(20,0 Caracrol), echt zu haben in A. B.
Hennicke, O. Försters Drogerie,
Kulter-Drogerie, P. Roschel Nachf.,
Alfred Otto, Gröbba.

Wäschmangeln

für jeden Bedarf, unübertroffen bestes
Fabrikat liefert billigst
Paul Thiele, Wäschmangelfabrik,
Chemnitz, nur Hartmannstr. 11.
Jahrgar. Garantie. Patentgefl. gestatt.

Siemens- Tantallampe

Elektrische Spar-Glimmlampe
Überall erhältlich

Palmir

Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Ernst Mittag

Ledertuchwaren-Fabrikation
gibt folgende eigene Fabrikate im
Detail zu Engrospreisen ab:
Schulmappen Stüd 25-75 Pf.
Schreibmappen . 50-175 .
Kollagemappen . 80 u. 100 .
Klappenmappen . 60-200 .
Posttaschen . 30-150 .
Frühstückstaschen . 40 u. 45 .
Ledertuchschürzen
für Frauen . 75-200 .
do. für Kinder . 25-150 .
Billarddecken . 450-850 .
Reiserollen Stüd 75, 100, 150 .
Buchumschläge Stüd 10-20 .
Wettertragen . 300 u. 400 .
Kinderlädchen . 3-25 .
und dergl. mehr.

Ziehung vom 13.-17. November 1906
10. Geld-Lotterie

für das
Völkerschlacht-
DENKMAL.

15222 Geldgewinne; Mark

258500

Nichtgewinn im glücklichen Fall:

100000

Prämie und Hauptgewinn:

75000

25000

10000

Loses à 3 M. Porto u. Liste 50 Pf., empfanglich auch gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Bülowstr. 11

In Riesa bei: Ferd. Schlegel, E. Seiberich, E. Staudt, Ed. Wittig

Cardinenfabriken
Dresden
Verkauf zu Originalpreisen

in 9 gleichlautenden Spezialgeschäften.
Hauptlager und Versand:
DRESDEN-A.,
Marschallstr. 12/14.
Mustersendungen bereitwillig.

Miel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sachsen) Nr. 56

verschied. mit Garantie
pr. Radm. direkt an die
Spieler ihre vorz. u.
Stange- u. Zapf-
Harmoniken
mit Pa. Stahlwerkung,
offene Klappen, 24
(11 Jakt.) mit auszieh-
barem u. Metallboden, versch. Metallbeschlägen,
10 Zsh., 28 Reg., 50 Seiten. Nr. 4.50 u. 5.-
10 - 8 - 70 - 6.- 7.-
21 - 2 - 108 - 11.- 12.50
Gedächtnisunterstützung, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 24, 32, 40, 48, 64, 80, 96, 112, 128, 144, 160, 176, 192, 208, 224, 240, 256, 272, 288, 304, 320, 336, 352, 368, 384, 400, 416, 432, 448, 464, 480, 496, 512, 528, 544, 560, 576, 592, 608, 624, 640, 656, 672, 688, 704, 720, 736, 752, 768, 784, 800, 816, 832, 848, 864, 880, 896, 912, 928, 944, 960, 976, 992, 1008, 1024, 1040, 1056, 1072, 1088, 1104, 1120, 1136, 1152, 1168, 1184, 1200, 1216, 1232, 1248, 1264, 1280, 1296, 1312, 1328, 1344, 1360, 1376, 1392, 1408, 1424, 1440, 1456, 1472, 1488, 1504, 1520, 1536, 1552, 1568, 1584, 1600, 1616, 1632, 1648, 1664, 1680, 1696, 1712, 1728, 1744, 1760, 1776, 1792, 1808, 1824, 1840, 1856, 1872, 1888, 1904, 1920, 1936, 1952, 1968, 1984, 2000, 2016, 2032, 2048, 2064, 2080, 2096, 2112, 2128, 2144, 2160, 2176, 2192, 2208, 2224, 2240, 2256, 2272, 2288, 2304, 2320, 2336, 2352, 2368, 2384, 2400, 2416, 2432, 2448, 2464, 2480, 2496, 2512, 2528, 2544, 2560, 2576, 2592, 2608, 2624, 2640, 2656, 2672, 2688, 2704, 2720, 2736, 2752, 2768, 2784, 2800, 2816, 2832, 2848, 2864, 2880, 2896, 2912, 2928, 2944, 2960, 2976, 2992, 3008, 3024, 3040, 3056, 3072, 3088, 3104, 3120, 3136, 3152, 3168, 3184, 3200, 3216, 3232, 3248, 3264, 3280, 3296, 3312, 3328, 3344, 3360, 3376, 3392, 3408, 3424, 3440, 3456, 3472, 3488, 3504, 3520, 3536, 3552, 3568, 3584, 3600, 3616, 3632, 3648, 3664, 3680, 3696, 3712, 3728, 3744, 3760, 3776, 3792, 3808, 3824, 3840, 3856, 3872, 3888, 3904, 3920, 3936, 3952, 3968, 3984, 4000, 4016, 4032, 4048, 4064, 4080, 4096, 4112, 4128, 4144, 4160, 4176, 4192, 4208, 4224, 4240, 4256, 4272, 4288, 4304, 4320, 4336, 4352, 4368, 4384, 4400, 4416, 4432, 4448, 4464, 4480, 4496, 4512, 4528, 4544, 4560, 4576, 4592, 4608, 4624, 4640, 4656, 4672, 4688, 4704, 4720, 4736, 4752, 4768, 4784, 4800, 4816, 4832, 4848, 4864, 4880, 4896, 4912, 4928, 4944, 4960, 4976, 4992, 5008, 5024, 5040, 5056, 5072, 5088, 5104, 5120, 5136, 5152, 5168, 5184, 5200, 5216, 5232, 5248, 5264, 5280, 5296, 5312, 5328, 5344, 5360, 5376, 5392, 5408, 5424, 5440, 5456, 5472, 5488, 5504, 5520, 5536, 5552, 5568, 5584, 5600, 5616, 5632, 5648, 5664, 5680, 5696, 5712, 5728, 5744, 5760, 5776, 5792, 5808, 5824, 5840, 5856, 5872, 5888, 5904, 5920, 5936, 5952, 5968, 5984, 6000, 6016, 6032, 6048, 6064, 6080, 6096, 6112, 6128, 6144, 6160, 6176, 6192, 6208, 6224, 6240, 6256, 6272, 6288, 6304, 6320, 6336, 6352, 6368, 6384, 6400, 6416, 6432, 6448, 6464, 6480, 6496, 6512, 6528, 6544, 6560, 6576, 6592, 6608, 6624, 6640, 6656, 6672, 6688, 6704, 6720, 6736, 6752, 6768, 6784, 6800, 6816, 6832, 6848, 6864, 6880, 6896, 6912, 6928, 6944, 6960, 6976, 6992, 7008, 7024, 7040, 7056, 7072, 7088, 7104, 7120, 7136, 7152, 7168, 7184, 7200, 7216, 7232, 7248, 7264, 7280, 7296, 7312, 7328, 7344, 7360, 7376, 7392, 7408, 7424, 7440, 7456, 7472, 7488, 7504, 7520, 7536, 7552, 7568, 7584, 7600, 7616, 7632, 7648, 7664, 7680, 7696, 7712, 7728, 7744, 7760, 7776, 7792, 7808, 7824, 7840, 7856, 7872, 7888, 7904, 7920, 7936, 7952, 7968, 7984, 8000, 8016, 8032, 8048, 8064, 8080, 8096, 8112, 8128, 8144, 8160, 8176, 8192, 8208, 8224, 8240, 8256, 8272, 8288, 8304, 8320, 8336, 8352, 8368, 8384, 8400, 8416, 8432, 8448, 8464, 8480, 8496, 8512, 8528, 8544, 8560, 8576, 8592, 8608, 8624, 8640, 8656, 8672, 8688, 8704, 8720, 8736, 8752, 8768, 8784, 8800, 8816, 8832, 8848, 8864, 8880, 8896, 8912, 8928, 8944, 8960, 8976, 8992, 9008, 9024, 9040, 9056, 9072, 9088, 9104, 9120, 9136, 9152, 9168, 9184, 9200, 9216, 9232, 9248, 9264, 9280, 9296, 9312, 9328, 9344, 9360, 9376, 9392, 9408, 9424, 9440, 9456, 9472, 9488, 9504, 9520, 9536, 9552, 9568, 9584, 9600, 9616, 9632, 9648, 9664, 9680, 9696, 9712, 9728, 9744, 9760, 9776, 9792, 9808, 9824, 9840, 9856, 9872, 9888, 9904, 9920, 9936, 9952, 9968, 9984, 10000

Hochfeine
Weizen- und Roggenmehle,
Zuttermittel:
Roggenmehl, Weizenmehl,
Mais- und Gerstenschrot
empfiehlt zu billigsten Tages-
preisen
Mühle Poppitz.
Telephon Nr. 252.

Rünzel's
Künstliche Zahnkitt
Selbstplombieren hohler Zähne
empf. Drogerien u. Förster, Geis-
nide, Anter-Drogerie u. P. Kischel
Nachf., in Gröba u. Rfr. Otts.

Tisch-Wäsche. Leinen- u. Baumwoll-Waren. Bett-Wäsche. Leib-Wäsche. Trikotagen. Strümpfe. Handschuhe.

**Damen-
Kleiderstoffe**
Einfarbige Stoffe
Fantasie-Stoffe
Schwarze Stoffe.

Damen-Mäntel
Jackets, Paletots
Capes
Abend-Mäntel.

Damen-Blusen
Damen-Kostüme
Kleiderröcke
Morgenkleider.

**Robert
Bernhardt**
Manufaktur-
Modewaren- u. Konfektions-Haus
Dresden
Frelberger Platz 18-20.

**Damen-
Kleiderstoffe**
Gesellschafts-Kleiderstoffe
Braut-Kleiderstoffe
Seidenstoffe.

Kinder-Mäntel
Mädchen-Paletots
Mäntel und Capes
Knaben-Paletots.

Kinder-Kleider
Mädchen-Kleider
Knaben-Anzüge
Blusen. Hosen.

**Gardinen. Teppiche. Tischdecken.
Reisdecken. Linoleum. Pferddecken.**

Illustrierter Katalog gratis und postfrei. — Proben und Auswahlendungen bereitwilligst.

Nur 3 Mark 50 Pfg.
E. von den Steinen & Cie.,
WALD bei Solingen No. 839
Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus
versenden gegen Nachnahme:
Komplett. Haushaltbesteck
No. 65
bestehend aus:
6 Stüd Tafelmesser,
aus einem Stüd geschmiedet,
fein vernid. und vergiertes
Stahl, mit blau polierter Klinge,
6 Stüd Gabeln,
fein vergiertes Stahl, mit silber-
ähnlichem Glanz,
6 Stüd Löffel,
dazu passend, fein verz. mit
silberartig. Glanz,
6 Stüd Kaffeelöffel,
ebenfalls dazu passend. Alle
mit Inschrift „Guten Appetit“.
1 gutes Brotmesser,
extra scharf.
1 Küchenmesser,
1 Messerschärfer 1. Qual.
Zum Aufbewahren aller vor-
stehend. Artikel geben wir
einen hübschen Besteckkorb
als Gratiszulage bei,
25x16x4 cm groß aus
lackiert. Drahtgeflecht.
Alle 28 Artikel zusammen
Nur M. 3.50 p. Nachn.
Porto extra.

1/2 natürliche Größe.

KATALOG umsonst und portofrei
ca. 6000 Abbildungen
über Prima Solinger Stahlwaren, Ia. Werkzeuge für
sämtliche Handwerker, Haushaltgeräte, Gartens- u. Land-
wirtschaftliche Geräte, Dürrenwaren, Seifen, Parfü-
merien, Schreibwaren, Rämme, Holenträger, Damens und
Herrengürtel, Spielwaren, Feldstecher, photogr. Apparate
und Zubehör, Sätze, Schirme, Waffen und Munition, Leder-
waren, Albums, Musikinstrumente, Pfeifen, Zigarrenstücken,
Golds- und Silber-Schmuckstücke, Uhrketten in Nidel etc.,
Taschen und Wanduhren und viele Neuheiten.

Nichtgefällende Waren tauschen
um oder
zahlen den Betrag zurück.

Bei größeren Bestellungen oder
fortlaufenden Bezügen
hohe Rabatt-Vergünstigungen.

Baum- und Rosenschulen Baußig-Riesa.
Die Pflanzzeit
der Obstbäume hat begonnen!
Offertiere billigst:
Hochst. Äpfel und Birnen, I. Qualität, pro Stüd. M. 1,50,
10 Stüd. M. 14,00, 50 Stüd. M. 65,00, 100 Stüd. M. 120,00.
desgl. Spaliere, 1 Größe M. 1,20, 2 Grö. M. 2,40, 3 Grö. M. 3,20.
desgl. Pyramiden, 1 Serie M. 0,75, 2 Serien M. 1,50.
desgl. Buschobst, pro Stüd. M. 0,60-0,80.
Obstbäume II. Wahl 25%, billiger.
Hochst. Kirschen, prima Qualität, pro Stüd. M. 1,40, 10 Stüd. M. 13,00,
100 Stüd. M. 120,00
Außerdem empfehle hochst. Pfämen, Stachel- und Johannisbeeren,
Schlinggewächse, Zierkräuter, Rosen etc.,
sowie Anlage und Pflege von Villen- und Formobstgärten.
Plan und Besprechung kostenlos.
Alfred Büttner, Pausitz-Riesa
Baum- und Rosenschulen. — Fernruf 185.

Ja, ja! Meine Frau hat Recht,
wenn sie behauptet, dass
die Delikatess-Margarine
SOLO in Carton
die beste ist.
Wer sieht man,
welcher Beliebtheit
sich dieses vorzüg-
liche Produkt
erfreut!

Samt u. Seide
in grösster Auswahl
solid und preiswert
Händleramt Aug. Polich
Leipzig.

Chemische Untersuchungen
von Nahrungs- und Genussmitteln, Gebrauchsgegenständen und Handels-
produkten, Wasser- und Gasa-Analysen etc. werden sorgfältig ausgeführt
im Chemischen Laboratorium der Stadt-Apothek zu Riesa
Dr. phil. nat. Alfred Arnold, Apotheker und Chemiker.

A. Herkner

Inh.: Johannes Kühnert

Riesa

Uhren, Gold- und Silberwaren

(gegründet 1858)

empfehlen

aparte Neuheiten

in

Hochzeitgeschenken

Ehregaben + Gelegenheitsgeschenken

jeder Art und Preislage.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Fachgemäss Reparaturen aller Art.

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich meine Fleischerei nebst Restaurationsbetrieb am Eisenwert aufgegeben habe. Für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, gebe gleichzeitig bekannt, daß ich **Sonnabend, den 3. November in Neuweida Nr. 66** eine

Fleischerei

eröffne. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll **Neu-Weida. H. Hubricht, Fleischermeister**

Billig

Herabgej. Kleiderstoffe, Mtr. 75 u. 100 Pfg., herabgej. Blumenstoffe, Mtr. 75 u. 100 Pfg., Herrenanzugstoffe zu Ausverkaufspreisen, Gemischtwarenecke, extra gute Qual., 30 Pfg., desgl., geringe Qual., 20 Pfg., Kameelhaardeden, groß schön weich 8,90 Mtr., Violeum: Teppiche mit 20% Rabatt, ungebl. Kissenbettlüber, 150 x 200 cm. 1,45 Mtr., Bettdecken, Stück 1,75 bis 5 Mtr., Velourbarchent-Reste, Pfund 1,25 Mtr., Puppenresten, Stück 5 bis 35 Pfg., Schürzenresten, Stück 25 bis 70 Pfg., Rückenwachsdrucke, Stück 10 bis 75 Pfg., Leders- und Wachsdrucke, Pfund 25 und 30 Pfg., Lederschuhe zu Taschen, □ m 75 Pfg., do. zum Ausschlagen □ m 30 und 40 Pfg.

Gruft Wittag.

Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Schmuckstücken, Brillen, Remmern billigst unter Garantie. **B. Költzsch, Wettinerstr. 37.**

Herdesscheeren

empfehlen und werden unter Garantie geschliffen. **Ernst Schmoock** Messerschmiederei, Dampfeschleiferei, Vernicklungs-Anstalt **Riesa a. G.**

Gummithran

(Lederölmilch) macht Leder- und Schuhwerk garantiert weich und wasserfest. Zu haben bei:

Paul Koschel Nachf., Bahnhofstraße 13.

Achtung!

Acht Stück neue Fahrräder

Modelle 1906, sofort für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. **Gustav Fikner, Panitzsch** Zwei starke Wirtschaftswägen hat abgegeben **Mietzfrau Wiegner, Eberau b. Lommatzsch.**

Patentanwälte **Blank & Anders** Chemnitz, Poststr. 25, Berlin, Gilschinerstr. 4.

Eidol! *Das Haarwundermittel* hergestelltes aus klar aufgelöstem **Eidol** ein altbekanntes Mittel zur Pflege und zur Beförderung des Wachstums der Haare, Verhütung des Haarausfalls, Schuppenbildung etc. *Ärztlich empfohlen!* Tausende Anerkennungen! *Unverwundbar!* **Flasche 2/30**

Niederlage: **Franz Franz, Friseur Paul Blumenstein.**

Putze nur mit



Globus Putzextract **Bestes Putzmittel der Welt**

Restaurant goldne Krone.

Sonnabend, den 3. November, abends 1/9 Uhr

grosser Skat-Kongress.

Dazu ladet alle Skatspieler freundlichst ein **Oswin Ilgen.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 4. November

grosse Militär-Ballmusik,

gespielt von Mitgliedern der Kapelle des R. S. 3. Feldart.-Reg. Nr. 32.

Von 4—7 Uhr Tanzverein, nach dem feiner Ball.

Es ladet hiermit höflichst ein **Moritz Große.**

Gasthof Baußig.

Sonntag, den 4. November, ladet zu

starbesehter Militär-Ballmusik

(von 4 bis 8 Uhr Tanzverein)

freundlichst ein **D. Götzig.**

Gasthof Admiral, Boberßen.

Sonntag, den 4. November, ladet zu

starbesehter Militär-Ballmusik

(von 4 bis 8 Uhr Tanzverein)

freundlichst ein. Werde mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. **D. Hühnelein.**

Gasthof Mergendorf.

Sonntag und Montag, den 4. und 5. November

grosser Kirmesball

(Streich- und Blasmusik). Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.

Werde mit ff. Speisen und Getränken, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. Dazu ladet freundlichst ein **Arthur Dähne.**

Hotel Lindenhof, Strehla.

Renoviert. Neue Bewirtung. Renoviert.

Halte dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend mein komfortabel eingerichtetes Hotel zu angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen. Küche und Keller vorzüglich. **Diere: Niedel & Co.** Montag, 19. November, zur Kirmes

grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 72 in Torgau

mit darauffolgendem Ball.

Gütigen Besuche entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll **Willy Pabst.**

Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 4. November, öffentliche Ballmusik.

Ergebenst ladet ein **H. Bahrman.**

Edle Herzen.

Roman von Gerwin Friedebach.

11

„Durch eigene Schuld, ein bitteres und doch so zutreffendes Wort! Und dennoch erscheint es mir, als sei der Fortschritt einer einzigen Stunde zu hart mit der Neuen eines ganzen Lebens bestraft. Grundzüge und Anschauungen ändern sich mit den reiferen Jahren. Was weiß ein junger Mann, der nicht mehr und verständlich in seinem Berufe dargelegt, von den Schätzen einer höheren Sphäre, deren Gewinn er nur unbestimmt in flüchtigen Momenten vermute Gedankenlos unternimmt er die wichtigsten Schritte, geht er das verhängnisvolle Bündnis der Ehe ein. Die Jahre schwinden, sie ändern äußerlich nichts; da kommt es mit einem Male, in diesem alltäglichen, freudlos dahinschleppenden Dasein fällt ein Lichtblitz aus jener anderen Welt, erweckt den Trummer, der sich erstarrt die Augen reibt und dem Wunder zusieht, das sich in seinem Innern vollzieht.“

Dora wagte nicht, ihn anzusehen; so eindrucksvoll sprach nur jemand, der seine eigene Sache vertrat.

Sie hatte begriffen; was sie hin und wieder schon vermutet, wurde jetzt durch seine Worte bestätigt, Roderich von Alt fand in seiner Ehe mit Rosamunde nicht das erste Glück. So mancher kleine Anstich zwischen den Gatten erschien ihr jetzt in wahren Licht. Aber Rosamunde wusste das nicht; er schaute seine Frau, indem er sie in dem Glauben an ihr Glück erhielt, und das ließ ihn in Doras Achtung steigen, er tat ihr plötzlich leid. Die Standhaftigkeit seines wortlosen Duldens webte eine neue Glorie um sein Haupt.

Als das Boot bald danach anlegte und Roderich ihr die Hand zum Aufsteigen bot, glittete die ihre in der seinen, sie fühlte sich so sonderbar bewegt, in der Frühlingstun, die sie umgab, michte etwas wehen, das träumerisch stimmte und die Phantasie fieberhaft erregte.

Einmal war es, als sie schweigend durch den dämmern-

den Part dem Hause zuschreiten, als ob in der Luft ein Lichtglanz webe, der scheinhaft eine bedrückende Vision vor ihrem Geist erschaffen ließ. Dora erschauerte wie vor einem aufstrebenden Geiste. Sie sah die Blumen und Gräsergruppen, alles bildete freundlich, war sie selbst eine andere geworden, während der Wasserfahrt über jene? Es war dieselbe Welt nicht mehr, in der sie bisher gewandelt. Von diesem Abend an aber vermied sie ängstlich ein Alleinsein mit Roderich in den verschwiegenen Gängen des Parkes.

Nichtvolle Heiterkeit des Himmels, die Wolken schweben wie Schwäne auf blauer Flut dahin; diese herrlichen Morgen läßt auf Dora einen wunderbaren Eindruck aus, sie fühlt sich gehoben und beglückt durch die frische, bewegenden Lebenskraft. Die gemächliche Stunde des Tages brachte jetzt das von der Familie gemeinschaftlich eingenommene Frühstück.

„Wissen Sie es schon, Fräulein Dora,“ fragte Rosamunde, ihrem Schatzling vergnügt zusehend, während sie Roderich eine gebrauchte Tasse auf den Teller legte, „Ihre Schwester kommt schließlich doch noch mit, wir dürfen sie also morgen früh alle hier erwarten; ich legte es nämlich mit Hilfe Willys durch und habe überdies nebenbei einen kleinen Schatzzug vor. Sie schämen mir in Hamburg Fräulein Wilma lange nicht in dem Grade, wie sie es verdient. Solch eine ausgezeichnete Wirtschaftlerin, und so gebildet, das verstehe ich doch sicherlich am besten zu beurteilen, müßte man ganz anders behandeln. Deshalb bin ich auch, offen gestanden, meinem Bruder böse, daß er sie nicht heiratet, was verlangt er denn mehr? Das soll eben anders werden; ich will sehen, ob wir die Geschichte diesmal nicht zustande bringen.“

Frau Therese erschauerte ein wenig. Wenn Rosamunde einen Schatzzug auf diesem Gebiete vorhatte, ließ es zweifellos auf ein Winkeln hinaus, ihr Heiratslist, das sie gern betrieb, war stets von merkwürdigem Reich ver-

folgt gewesen. „Liebes Kind, Dein Bruder ist dreißigjährig, wollte er heiraten, würde er es jedenfalls aus eigenem Antriebe tun.“

„Verzeih, Mama, aber darin irrst Du Dich; Ulrich ist nämlich, was solche Sachen betrifft, wie ein Knabe, den man förmlich auf den Platz hinschieben muß, der für ihn der beste ist.“

„Du vergißt bei Deinem Plane nur das eine,“ warf Roderich ein, „ob Fräulein Wilma überhaupt an einer Heirat mit dem Geheimrat, der dem Alter nach ihr Vater sein könnte, gelegen ist.“

„D.“ meinte Rosamunde überlegen, „Fräulein Wilma ist eine viel zu verständige Dame, um nicht zu wissen, daß sie mit meinem berühmten Bruder, den alle Welt verehrt, einen guten Mann bekommt und eine brillante Partie macht; nicht wahr, Fräulein Dora, darin habe ich doch recht?“

„Meine Schwester schätzt allerdings den Herrn Geheimrat außerordentlich hoch... ob es ihr aber lieb sein würde...“

„Warum sollte es ihr denn nicht lieb sein, wenn man Ulrich von unbefangenen Standpunkte aus die Hölle heiß macht?“ unterbrach sie Rosamunde, die bei gewissen Gelegenheiten eine an Eigensinn streifende Hartnäckigkeit besaß; „ich sage nur: Dem Verdienste seine Krone, und denke überdies, Fräulein Wilma müßte froh sein, aus ihrer schwierigen Stellung erlöst zu werden, um den Rang einer Hausfrau einzunehmen, der ihr von Rechts wegen längst gebührt, schon um Hans' willen, der ihr das Leben verdankt. Nun, wir werden ja sehen; laßt mich nur machen, Kinder.“

Und mit der Beharrlichkeit, die sie hatte, sobald sie eine Sache für richtig und notwendig befunden, beschloß Rosamunde, ihren Bruder bei der ersten passenden Gelegenheit gehörig ins Gebet zu nehmen.

Kirchennachrichten.

Wiesla:
 Am 21. Trinitatissonntag (Kirchweihfest).
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Beck) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt (Pastor Friedrich).
 Vorm. 11 Uhr Militär-gottesdienst.
 Wochensamt vom 4. bis 11. November c. für Taufen und Trauungen Pastor Friedrich und für Beerdigungen Pastor Schneider.
 v. Mäunners u. Jünglingsverein.
 Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
 v. Jungfrauenverein.
 Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrhauslokal.
 Gesang des Kirchenchores im Hauptgottesdienst: Motette von G. Götze.
 Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, wo deine Ehre wohnt. Kommt, laßt uns anbeten und hien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat! — Amen.
Zeitheim:
 Am 21. Trinitatissonntag, den 4. Nov. 06, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Weida:
 21. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr Beichte und Abendmahlfeier.
Wanditz und Richten:
 Sonntag, den 4. Nov. 1906.
Glaubig:
 Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.
Richten:
 Beichte und A. Abendmahl vorm. 8 Uhr.
 Feil-Gottesdienst vorm. 1/2 9 Uhr.
Röderau:
 21. Sonntag nach Trinitatis, den 4. November früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Wanditz mit Jahnshausen:
 21. Trinitatissonntag.
 Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst in Jahnshausen.
 Nachm. 2 Uhr Abendmahlsgottesdienst.
Gröbba:
 Am 21. Trin.-Sonntage vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, P. Hochmuth-Wohls; vorm. 1/2 11 Uhr Kinder-gottesdienst. Jünglingsverein: Die Versammlung fällt aus.
Katholische Kapelle, Wiesla, Friedrich-August-Strasse.
 1/2 8 Uhr hl. Beicht; 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm. 3 Uhr Anacht, 4 Uhr Taufen. Wochentags 1/2 8 Uhr hl. Messe.
Sol. Fil. sucht beizh., ungestörte leere Stube
 ezentl. mit Nebenraum. Offerten mit Preisangabe unter O F F in die Expedition d. Bl. erbeten.
Wohnung
 mit Gas, bestehend aus 4 Zimmern, Kammer, Küche, kompl. Bad, wenn möglich Innenloset und Garten, von ruhigen Leuten mit 10jähriger Tochter p. 1. April 1907 zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter B H Dresden Postamt 21.

Hgb. Schlaff. fr. Wilhelmstr. 12, 3 Tr.
 Schlafstelle zu verm. Niederlagstr. 3
Albertstr. 3 ist eine halbe Etage billig zu vermieten.
Wohnung, Stube, Kammer, monatl. 7,50 Mk., Stube, Kammer, Küche, monatl. 8,75 Mk., mit Zubehör sofort oder später zu vermieten **Weihnerstraße 34.**
Große Niederlagsräume und Schuppen
 passend als Werkstätte, Lagerraum etc. sind im ganzen, eeventuell auch geteilt, zu vermieten **Schlossstraße 2.**
Ernst Schäfer Nachf.
 In meinem Grundstück **Poppitzerstraße Nr. 29** sind neu vorgerichtet: 1. Etage, 3 Stuben mit Balkon, 2 Kammern, Bad u. sonstigem Zubehör. Näheres bei **C. F. Förster, Bahnhofstraße 28.**
Schulstraße 19,
 1. Etage, 4 Stuben, Balkon, 3 Kammern, Bad, Mansarde und sonstig. Zubehör billigst per 1. Okt. c. zu vermieten. Näheres bei **C. F. Förster, Bahnhofstr. 28.**
Größere Wohnung mit Erker, 2. Etage,
 7 heizb. Wohnräume, Mädchentamer, Veranda, Bad, gr. 3fenstrige Küche mit Wasser- und Gasleitung, Wasserloset, elektrische Lichtleitung mit Beleuchtungskörpern, separatem Keller, 2 Bodenräumen, besonderem Holz- und Kohlenraum, verkehrshalber ab 20. Oktober zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 62, 1. E. Zeidler.**
Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort oder 1. Jan. für 180 Mk. zu vermieten.
Herm. Kühne, Albertplatz 11.
Hypotheken-Gelder
 für sofort u. spätere Termine, sowie jeden Betrag hat auszuliehen und vermittelt **H. Röber, Dresden, Struvestr. 23.**
Darlehen gibt Otto Kienisch, Berlin, Schönhauser Allee 128. (Küdp.) Unkosten werden v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlungen.
Eine Beimagd
 wird in gute Stellung für Neujahr gesucht. Auskunft erteilt **Gustav Starke, Mathildenstr.**
Junges Mädchen
 für Küche und Hausarbeit sofort *gesucht **Bismarckstraße 54, 1.**

Wirtschaftsmädchen-Gezuch.
 Gesucht wird zum 1. Jan. 1907 ein junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, welches sich keiner häuslichen Arbeit scheut, zur Stütze der Hausfrau. Schriftliche Offerten sind zu senden an Frau B. Richter, Delfin b. Wiesla.
Wirtschaftsmädchen
 sucht bei guter Behandlung für sofort oder Neujahr **Mühle Poppitz.**
Wirtschaftlerin
 gesucht für Neujahr 1907 auf ein Landgut von 25 Akern, welche in der Milchwirtschaft gut bewandert und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Offerten unter G T in die Expedition d. Bl. erbeten.
Tüchtige Schlosser
 für Eisenbahnwagenbau geeignet, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale in Sörlitz.
 Agent gef. a. Vert. unj. beröhmt. 250 Mk. mon. u. m. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**
Tüchtige Stellmacher, Schlosser,
 für Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie für Untergeßelbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale in Sörlitz.
Maurer
 nehmen an am Schulbau **Gröbba Göpfert & Laube.**
Ein Hausgrundstück,
 feinste Wohnlage, vollvermietet, ist wegzugshalber sofort billig zu verkaufen bei ganz geringer Anzahlung. Werte Offerten unter M G 54 in die Expedition d. Bl.
Für 50 Pf. einen neuen Anzug
 durch Dr. Voebells „Moiolin“. Allein-Depot: Anker-Drogerie.

Ein Hausgrundstück
 mit vielen Nebenräumen, Hauptstraße gelegen, ist wegzugshalber sofort billig zu verkaufen. Restkaufgeld kann stehen bleiben. Werte Offerten unter A Z 100 in die Expedition d. Bl.
 Mein in bester Lage des aufstrebenden Fabrikdorfes **Wiesla b. Eiterwerda** gelegenes, gut verzinsliches **Wohnhaus**, worin seit Jahren ein lebhaftes **Materialwarengeschäft**, bisher verpachtet, sowie im zweiten Laden ein **Wollkerzeigewerk** betrieben wird, ist vom untenstehenden Bestzer zu verkaufen. Preis 19000 Mk., Anz. 4000 Mk., Hypoth. 4%, feststehend.
J. Gumlich, Rentner, Eiterwerda.
Zinshaus.
 Unser in **Röderau** gelegenes, vollvermietetes **Grundstück**, oblig neu und in bestem Zustande, versehen m. Gasfließen, Kastenfenstern, Weikner Oefen etc., sind wir gewillt unter Brandtassenwert bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Brandtasse 15000 Mark, Mietsertrag 720 Mark. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.
Sie finden Käufer oder Teilhaber
 für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe **rasch u. verschwiegen** ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Kommen Nachf. Dresden-A. 20** Schreilbergstraße 16, II.
 Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 990 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalstärkigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkanntungen.
 Altes Unternehmen mit eigenen Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
1 „Buck“-Motorrad
 Umstände halber sofort für 500 M. zu verkaufen. Motor fast neu, nimmt jede Steigung auch mit Seitenwagen. Selbiges steht im **Hotel Kronprinz.**

Deckreisig
 ist eingetroffen und bietet hierauf um Bestellungen (Lieferung erfolgt auch franco Haus).
August Schneider.
KOHLER
 Bruder „Paul“ Altkinderkaut ab Schiff ab Schiff
A. G. Hering & Co.
BRIKETS
Liebhaber
 eines garten, reinen Gefächts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, welcher sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte: **Stedenpferd-Villennmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Stedenpferd**, à St. 50 Pf. bei: **Oscar Förster, A. V. Gennide, F. B. Thomas & Sohn, P. Blumenstein, Anker-Drogerie**, sowie in der **Stadt-Apothek**, in **Gröbba** bei **Alfred Otto** und **Theodor Zimmer**.
Prima Mariascheiner Braunkohlen
 offeriert in allen Sortierungen billigst ab Schiff in **Wiesla C. A. Schulze**.
Va. Mariascheiner Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sorten ab Schiff in **Wiesla** und nächster Tage in **Gröbba** und **Boberitz**.
Carl Heyne.
Kopfkäse, Angeziefert und deren Brat befeuchtet radikal * „Knox“. *
 Allein-Depot: **Anker-Drogerie.**
Deckreisig,
 jeder Posten lieferbar, empfiehlt **Fiedlers Gärtnerrei,** vis-à-vis dem Friedhof.
Beidrusch- und Flegelstrob
 kauft zu dem höchsten Tagespreis **Gustav Starke, Mathildenstr.**

Gdte Herzen.
 Roman von Erwin Friedbach. 12
 „Es ist doch ein Standa!“, sagte Toni etwa um dieselbe Zeit, als Wilma und Dora den Weg zur Anhöhe hinauf schritten, während sie unwirlich nach einem in Koffer befindlichen Handtuch suchte, „braucht man die Leute, sind sie natürlich nie am Plage. Aber das ist immer Papas verächtliches Spänaventurspielchen zu unrechter Zeit.“
 „Schämst du dich nicht vor Quitpold, diese Reife ohne Jungfer angetreten zu haben, wählte ich nicht, daß er mich bedauerte. Nein, es ist doch zu arg; wo nur Wilma meine Sachen hingepreßt hat, alles wird einem verderben.“
 „Wenn Du doch so treuunglücklich bist und unanständig was zu mäkeln findest, warum hast Du da Quitpolds Pausch nicht erfüllt, der die Hochzeit gern schon nächsten Monat haben wollte, dann wärest Du ja von uns befreit.“ ließ sich die frische Stimme Willys vernehmen, die er im Tüch vor einer brennenden Kerze sah und Notigen in ihr Tagebuch schrieb.
 „Das ist meine Sache. Quitpold soll sich eben bei Zeltm voran gewöhnen, nur meine Wünsche zu respektieren, alles übrige ist Nebenache.“
 „So, das habe ich nett; Du bist merkwürdig naiv.“
 „Toni, nach einer Pause: „Weißt Du, Toni, lieber möchte ich tot sein, als in seiner Haut stecken.“
 „Das ist keine Sache.“
 „Zum Ausdruck auch, Du verstehst es, die Leute verrückt zu machen! Wäste ich nur, weshalb Du ihn genommen hast, Toni nach Deiner gräßlichen Behandlung zu schließen, war es doch nichts weniger als Liebe für den armen Quitpold.“
 „Liebe“, wiederholte Toni betäubt, „als ob ein halbwegs verständiges Mädchen heutzutage noch mit dem Ungeheuer verknüpft!“
 „Du mir läßt bei Deinen Worten eine Gänsehaut über mich kriechen, dennach seine Rittergüter ihm das beneidete Gesicht Deines Jawortes ein!“

„Nur halb getroffen, liebe Willy; seine Rittergüter waren freilich zum Teil maßgebend, aber hauptsächlich wählte ich Quitpold, weil ich mit meinem Vierteljahrhundert auf dem Rücken keine große Auswahl mehr haben werde, und zweitens, weil er einseitig ist. Solche Männer sind ihren Frauen gegenüber immer gutwillig schwach, sie geraten unter den Pantoffel, und das paßt mir.“
 Willy legte die Feder hin und sah ihre Schwester mit großen Augen an; sie war außerst helle, die kleine Willy, und den Kränkheiten des Lebens gegenüber auch durchaus nicht empfindlich, aber Tonis Herzensroheit machte sie doch zuweilen stuppig.
 Willy betrieb eine kleine Liebefei mit einem jungen Kaufmannsohne, weil sie jedoch sich ganz dem schwierigen ärztlichen Beruf widmen wollte, sollte das Verhältnis nicht zur Ehe führen, sondern ein freundschaftlich-platonisches bleiben, wodurch sie zeitweise sich ungeheuer groß und tragisch vorkam.
 „Wie ich das finde! Pst, Toni, Du bist eine gräßliche Person. Nimm Dich in acht, daß Quitpold nicht aufmuckt und die Verlobung löst, es geschähe Dir wahrhaftig recht.“
 „Toni, nicht ein kurzes Lachen spöttischen Triumphes ans. Pah... der! Du scheinst nicht zu wissen, ungeschickte Taube Du, daß die Männer nichts so festst, als eine gewisse taube Zurückhaltung bei ihrer Intimität. Quitpold ist schon jetzt ein willenloses Werkzeug, das ein Blick von mir regiert. Hast Du nicht bemerkt, ich nenne ihn nur noch Käsechen, mein Käsechen, den ich am Dinsabend halte.“
 Willy maß die Sprechende von oben bis unten wegwerfend und stand im Begriff, eine sehr scharfe Bemerkung zu äußern, während sie ihr Tagebuch heftig zuklappte, als ein Kopfen an der Tür sie unterbrach und der Geheimrat hereinkam.
 „Ja, heute im Vorbeigehen auf dem Korridor daß Ihr noch was seid, Kinder, das ist mir sehr lieb. Ich hätte gern noch eine Angelegenheit mit Euch besprochen, eine An-

gelegenheit, die mir ostchon durch den Kopf ging, hm... Rosamunde hat mir nämlich heute so zu sagen die Hölle heiß gemacht.“ Offenbar verlegen rieb der Geheimrat sich die Hände, trippelte hin und her, und dabei streiften seine klugen Augen unter den starren grauen Brauen die ältere Tochter, deren Gestalt ihn doch überragte, etwas unsicher. Er fürchtete das Temperament Tonis, die gelegentlich auch dem Vater gegenüber die schrille Rücksichtslosigkeit ihres Lebens nicht verlegte.
 „Um was handelt es sich denn, Papa? Deine vielen Umschweife lassen ja auf eine recht wichtige Neuigkeit schließen.“
 „Um eine Neuigkeit handelt es sich gar nicht, Toni, vielmehr um eine recht alte Geschichte, und zwar um den Tribut dankbarer Anerkennung, tren geleisteten Diensten gezollt.“ erwiderte der Geheimrat salbungsvoll und erleichtert, weil er nun ins rechte Fahrwasser geriet. „Es betrifft unser Fräulein Wilma; ich bin auch durchaus nicht abgeneigt; sie ist eine sehr sympathische Erscheinung, eine vorzügliche Wirtschaftlerin, die mir über zehn Jahre lang mit seltener Treue und Ausdauer zur Seite stand. Ich könnte mir also für meinen Lebensabend keine angenehmere Gefährtin wünschen; kurz und gut.“ fügte er, sich auf einen Sessel nieder lassend, hinzu, „Rosamunde meint, es wäre das Vernünftige, wenn ich sie heirate.“ Nun war das große Wort gefallen.
 „Bravo, Papa, Tante hat vollständig recht.“ stimmte Willy prompt dem Vater bei. Sie richtete ihre kleine Figur höher auf und näherte sich dem Geheimrat mit entschlossener Miene, um ihn schilpend gegen Toni zur Seite zu schieben.
 „Das ist Deine Ansicht“, sagte diese den Kopf zurückwerfend und ihr machtvolleres Organ erhebend, „meine aber ist, wie ich schon früher einmal betont habe, daß es mir in höchstem Grade unpassend erscheint, wenn Du, Papa, der berühmte Geheimrat von Wäzmit und Schwiegersvater des Barons von Brüll, Dich mit der obliquen Persönlichkeit Deiner Haushälterin verbindest.“ 140, 18

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Niesner Tageblatt“.

Nr. 44. Nies, den 3. November 1906. 29. Jahrg.

müßiger Sprache offenbar als guter Bekannter begrüßt. Als Friedrich die Pistolen aus den Satteltaschen zu sich nahm, machte der Wirt ein unangenehmes Gesicht und Robinski lachte spöttisch: „Das ist nicht nötig, lieber Freund, hier ist keine Küberhöhle, doch die Sie wollen, gebrauchen werden Sie die Finger nicht.“ In der Gaststube trafen sie zwei Herren, die ähnlich wie Robinski gekleidet waren, den sie lebhaft begrüßten. Dieser stellte sie Friedrich als Gastmännchen vor und dem Fremden zu Gefallen wurde die Unterhaltung in deutscher Sprache geführt. Am Schluß des verräucher-ten, nur mit den nötigsten Möbeln angeheubeten Lokals lehnte eine hohe weibliche Gestalt, ein junges Mädchen von etwa 20 Jahren. Trotz ihrer einfachen bunten Kleidung hatte sie etwas Hoheitsvolles an sich. In ihrem edlen, blauen Gesicht, das von glänzenden braunen Haaren beschattet wurde, lag ein Zug tiefer Schwermut. Ihre großen braunen Augen hatte sie ja- nend auf Friedrich gerichtet, der seinerseits mit Ge- räumen das Mädchen betrachtete, das so wenig in diese Umgebung paßte. Er glaubte, wie ein so schönes Weib gesehen zu haben und mit der raschen Erregung der Jugend hing er an, sich allen Umständen in sie zu ver- lieben. Sie bewegte sich nicht an der Unterhaltung, brach sie schweigend den geordneten Wein und beantwortete direkt an sie gerichtete Fragen nur kurz, aber ihrer Hangvolle Mißstimmung tänte in Friedrichs Ohren wie Musik. — Er nickte vorzügliche Wein tat bald seine Wirkung. Robinski erzählte übermäßige, lustige Ge- schichten, brünnend hatte das Lachen der Männer von den Wänden wieder und auch Friedrich, in dem das letzte Mißtrauen beim Wein schwand, trug durch allerlei Scherzen zur Unterhaltung bei. War wenn sein Blick die Augen Jilka's, so lächelte er das Mädchen an, trafen, wurde er stiller, denn in ihnen lag ein rätsel- hafter, fast warnender Ausdruck. Als sie wieder einmal die gefüllten Gläser brachte, raunte sie ihm leise, nur ihm verständlich zu: „Vorlieb, trinken Sie nicht zuviel, bleiben Sie hier. Ihre Stimm.“ Friedrichs ganzer Arg- wohn, der beinahe eingeschläfert war, wurde bei dieser Warnung wieder lebendig, er beschloß auf der Zeit zu sein und war der schönen Kelllerin im Herzen innig dankbar. Er stand auf: „Ich bin müde, Herr Wirt, wol- len Sie mir, bitte, mein Schlafzimmer aufweisen?“ Robinski ludte ihn zum Weiterreisen zu betreten, aber er blieb handhast. Der Wirt führte ihn eine Treppe hinauf, schloß ein kleines Zimmer auf, in dem sich außer einem Bett nur ein kleiner Tisch und zwei Stühle befanden, setzte ein Tischtuch auf den Tisch, wünschte gute Nacht und entfernte sich Friedrich beschloß, der Warnung Jilka's eingedenk, dem Ledergurt, in dem er sein Geld bewahrte, am Leibe zu behalten. Er legte sich zu Bett, die Pistolen legte er schußbereit auf den Tisch, den er durch das Bett gerückt hatte. Ein Kiesel war nicht an der Tür, doch der Schlüssel steckte von innen im Schloss und Friedrich hatte ihn zweimal herum- gedreht, bevor er sich niederlegte. Lange lag er schlaf- los. Als aber nichts verdächtiges geschah, schlummerte er endlich ein und Jilka's blaues ausdrucksvolles Ge- sicht folgte ihm in seinen Träumen. So mochte er etwa eine Stunde in leichtem Schlaf gelegen haben, als er plötzlich durch ein kummendes Geräusch geweckt wurde. Er sah auf und sah, daß sich eine Tapeten- streife in der Wand, die er vorher nicht bemerkt hatte, öffnete. In ihrem Rahmen stand Jilka. Ihr Gesicht war gerötet und zeigte eine tödliche Angst. „Schnell, fol- gen Sie mir ehe es zu spät ist, es geht um ihr Leben!“ rief sie hervor. Schnell warf er seine Kleidung über-

ihn war, als wäre er draußen dumpfe Stimmen und leise Tritte. Das Mädchen sah ihn bei der Hand und zog ihn hastig mit sich fort. Sie flohen auf einer weiter hinab, Jilka öffnete ein Pfortchen und trat ins Dunkel. Durch eine Handbewegung hielt sie ihn zurück, ihr zu folgen. Vorsichtig sah sie sich nach allen Sei- ten um, dann führte sie leise Friedrichs Pferd, völlig gestarrt und geblümt, sogar der Kutscher fehlte nicht, herbei. Nun zog sie den in der Tür Hartenden heraus. „Gott sei Dank, es war noch Zeit. Schnell aus's Pferd und dann fort, auf dem Wege den Sie gebahnen, dies Haus ist ein Mördernest!“ „Nicht ohne mich, teures Mädchen, Du gehst nicht unter dies Gestel, komm mit mir,“ bat Friedrich. „Ich darf nicht, mich selbst hier die Pistolen, meine schmerzliche Mutter, die Frau des schuldigen Wirts, meines Schwabers, bedarf meiner. Doch um Gotteswillen eilen Sie, sonst sind Sie verloren.“ Er riß sie an seine Brust und sie litt, daß er einen heißen Kuß auf ihre Lippen drückte. Dann drängte sie ihn zu seinem Brausen und verschwand in der Dunkel- heit. Von einem Sturm widerstrebender Gefühle be- seelt, schwang sich Friedrich in den Sattel. Da wurde es oben hell. Ein Fenster öffnete sich. „Er darf nicht entkommen,“ hörte er Robinski rufen, „hente!“ Ein Schuß krachte und er fühlte einen heftigen Stoß vor der Brust. Er schrak, hielt sich aber im Sattel und jagte in rasender Eile davon. Alle Augenblicke glaubte er die Verfolger hinter sich zu hören und wagte nicht die Schnelligkeit zu verändern. Erst als schon der Morgen dämmerte hielt er sein erschöpfendes Pferd an. Wohl- behalten erreichte er die Stadt, die er gestern morgen verlassen hatte und erzählte sein Abenteuer. Er war dem berüchtigten Wirtshaus, der sich ihm als Rob- inski genähert, in die Hände gefallen, nur der holden Jilka verdankte er seine Rettung, ihre und dem Talis- man seiner Mutter, an dem sich die Pistolenfugel, die ihn sonst sicher getödtet, platt geschlagen hatte. Aus dem lebenslustigen Jüngling aber war ein erster Mann ge- worden.

Noch oft ist er als Kutscherer hinausgezogen, aber nie ist ihm wieder ein Abenteuer zugefallen. Später wurde er erster Postkutscher bei Waga u. Hener. Trotz des Trübens seiner Mutter, die sich eine Schwieger- tochter wünschte, ist Friedrich unverändert geblieben. Ein einziges Bild, das kein anderes neben sich hat, stand bis zu seinem Ende vor seiner Seele, das seines Schut- tungs, der holden Jilka!

Deut- und Einsprüche.

Das Post, das mein Hund aus meiner Hand ist, bildet kein Hindernis und nicht sein Stammen über meine Nachkommen und meine Sorgen für meine spätere Jahre.

Ein freier, lustiger Sinn gleicht ihrem Wein;
Ein Kranz, den du nicht trinken sollst allein;
Schenk mir davon auch andern fleißig ein,
So wirst du selbst nur auso heiter sein.

Keine nützlichen Reformen wurden jemals ausge- führt, ohne ihren Urhebern Gegner, Feindschaften und bittere Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Gewisse Pill zu erleben
Ten konig heitern Tag,
Du weißt nicht, ob hinterden
Ein gleicher kommen mag. Julius Sturm.

Die gnädige Frau.

Erzählung von H. Bang. Fortsetzung.
Und da war noch Karl Gregor, der an seine Stelle treten konnte — er verzichtete dann —
Aber da sah er den stillen Knaben über den Garten- platz daherkommen, das geübte geübte Buch im Arm- haken er dem Bruder nickt mit Hand und Mund ver- sprechen, dafür zu sorgen, daß er einst nur seinen Studien, seiner Wissenschaft leben sollte, fern von den Pflichten ständlicher Repräsentation?
Es war gut, daß Marie Luise in ihrer lebhaftesten Zeit auf den großen Bruder losließ.
„Du — Herr! — der „Edelmann“ lahm nicht mehr — morgen reiten wir zusammen aus — Du sollst sehen, ich nehme mit jedem Teiner Garde-Mann auf; den Knaben mit der Hefe beugen, den nehme ich Dir — bei — Du sollst mal sehen.“
„Die Frauen, Schwesterchen — ich werde am Ende gar zurückgehen gegen Deine Fertigkeit.“
Der stolze Mann reiste die geschmeidige, schön gebaute Soldatengestalt.
Marie Luise war hoch beiruhigt, daß Herr! sofort auf ihren Vorschlag einging.
Der Vater und Julia ritten immer so still anständig in gemessenem Tempo; mit dem Wauendrubler reiten — das war doch eine angenehme Abwechslung.
Der Herr! wurde das Souper gemeldet, und bei der angenehmen Unterhaltung, die es verdrängte, und die ganz in allgemeinen Weisheiten sich bewegte, da die Hofdame, Justas Gouvernante, Miß Night und der Hofmeister daran teilnahmen, fand Herr! für kurze Zeit den Gleichmut seiner Seele wieder.

hühen Speiseaal, wo bei der ungemäßigten Koffee- maschine Heulens weiter die Tamen erwartete.
„Ich liebe nichts so sehr,“ meinte Frau von Som- mered, die ein hellgraues, mit weißen Spitzen garniertes, einladendes Sommerkleid trug, „als eine gemütliche Koffee- stunde. Beim Dinner bringen Kutscher, Lakon Bedier und ich nur kurze Zeit zu, selbst wenn Kamsell und mit einem anderlesenen Extragange bedient, aber beim Koffee lassen wir uns Zeit.“
„Wir auch!“ meinte die Hofmeisterin lächelnd, „und Jung, bei der habeim, da in Berlin so spät gegessen wird, keine Koffeestunde ist, hat sich bei uns ebenfalls sofort und leicht dazu gewöhnt.“
„Besonders, da es bei Tante Katalie immer so gute kleine Kuchen gibt, für deren raschen Konsum ich in ge- radezu unerhörte Weise Sorge.“ (derzte Jung.
„Lakon Bedier läßt sich für heute entschuldigen,“ meldete ein junger Diener, der ebenfalls, wie der alte Gehbar, in schwarzen seidenen Strümpfen, Sammetknief- hosen, roter Weste und braunem, mit goldenen Armfang- schnüren besetztem Frack erschien.
„Das sieht ihm ähnlich,“ meinte die Hausfrau, „wenn er einen fremden Gast willert, konnt er nicht zum Vorsteher.“
„Sollte er sich etwa vor mir fürchten?“ fragte Jung erschrocken.
„Am liebste Sophie.“ „Ach, Jung, Du bist zu köstlich — fürchten vor Dir.“
Das war eine herrliche Koffeestunde. Jung sprach wenig, aber sie war desto mehr mit ihren Gedanken beschäftigt.
Die Straß der Einrichtung, die reich lüftierten Diener, die Art, wie sie der Gebläserin begegneten, das alles gab ihr zu denken. Dazu kam, daß sie sich entsann, wie Tante ihr auf ihre Frage am ersten Abend gesagt hatte, Sommered sei ein fürstliches Sommerdösch gewesen. Tennos; konnte sie keinen rechten Zusammenhang fin- den, und so nahm sie sich jetzt vor, selbst auf die Ge- sichte hin, von Sophie für bodenlos, neugierig gehalten zu werden, heute abend noch danach zu fragen.
„Ich denke, ich zeige Fräulein Jung erst noch meinen Garten,“ fragte Angelika von Sommered in ihrer lie- bendwürdigen Art, als die Kaffeetafel aufgehoben war.
Sie nahm in der Hall: eines einladenden Sonnen- schirms aus einem Ständer und forderte die Tamen auf, ein gleiches zu tun. Dann ging es in den Garten, der bedeutend größer, als es den Anschein hatte, von einem nach der nördlichen Seite hin sich langstreckenden Park begrenzt wurde. Dort war ein Biergarten, weiterhin der Ruhgarten mit herrlichem Spalierobst in größter Stille- zeitlich verweist in dichtem Gebüsch, auch ein kleines, allerliebste Gärtnerhaus.
Jung dachte an den armen Hans Egon, den sie hall- spielend vor acht Tagen hier gesehen, aber Frau von Sommered richtete ihre Schritte nicht nach jener Stelle. Sie zeigte nur mit der rechten Hand, an deren Ringfinger ein kleineres Trauring blühte, in die Richtung und sagte leise: „Dort ist meines Sohnes Spielplatz, dorthin gehen wir nicht, er läßt sich nicht gern stören.“
„Aber auf den Turm dort Gehbar und führen, nicht wahr, gnädige Frau?“ fragte Sophie. „Die Aussicht ist

Verlag und Verlag von Renger & Winterlich, Nies. — Für die Redaktion verantwortlich Hermann Schmidt, Nies.



